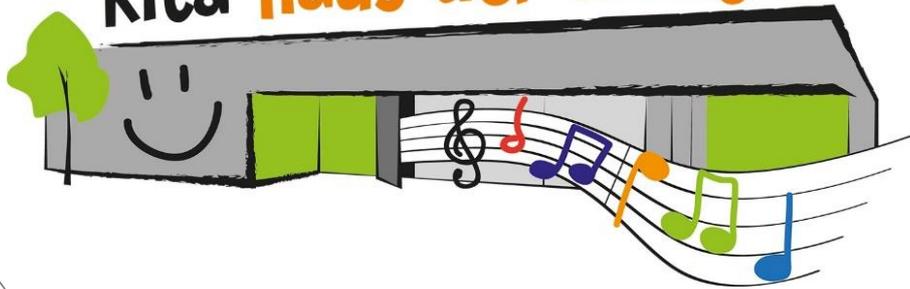


Konzeption

Kita Haus der Klänge



Stand 02.04.2025

Gustav-Stresemann-Str. 34
55232 Alzey
06731-9009605
Leitung.HDK@alzey.de
Einrichtungsnummer: 5523211

Leitung: Weber Pascal
Stellv. Leitung: Claudia Albrecht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Kindergarten	1
Vorwort des Trägers	2
Gesetzliche Grundlagen	3
Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung	4
Schutzauftrag.....	4
Einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept.....	4
Schutzauftrag §8a SGB III	5
Sexualpädagogische Begleitung	5
Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	6
Notfallplan: „Leitfaden zum Umgang mit personellen Notsituationen“	7
Die Einrichtung	7
Art der Einrichtung	8
Kita als Ausbildungsstätte	8
Der Sozialraum der Kita „Haus der Klänge“/Alzey	8
Gruppenstruktur, Betreuungsmodelle, Personalschlüssel.....	9
Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	10
Unser Bild vom Kind	11
Rolle des Erziehers.....	11
Pädagogischer Ansatz.....	12
Pädagogische Schwerpunkte.....	14
Selbstständigkeit	14
Musikalische Früherziehung.....	14
Sprachbildung.....	15
Sprachprojekt „Mit Wiwaldi im Gespräch“	16
Vorlesen und Bücherei	16
Partizipation	17
Partizipationskarten (Regelbereich).....	18
Stimmungsbarometer mit den FaKiB´s	19
Inklusion	19
Interkulturelle Arbeit.....	20
Beobachtung und Dokumentation	20
Die selbst gestaltete Bildungszeit (Freispiel).....	21
Anmeldeverfahren	21
Krankheiten, Allergien und Medikamente	22

Die Eingewöhnung.....	23
Umgewöhnung U3 – Ü3	24
Beziehungsvolle Pflege.....	24
Das letzte Jahr im Kindergarten	26
Kooperation Kita & Grundschule.....	27
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	27
Ziele	27
Formen unserer partnerschaftlichen Kooperation	27
Exemplarischer Tagesablauf.....	30
Exemplarischer Jahresablauf.....	31
Frühstück	31
Mittagessen.....	32
Nachmittagssnack	32
Getränke.....	33
Transparenz (Öffentlichkeitsarbeit)	33
Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen.....	34
Kita Sozialarbeit und Kita Fachberatung	34
Sozialraumbudget.....	35
Kitabezogene Gremien	36
Beschwerdemanagement Eltern und Kinder	36
Datenschutz.....	39
Aufsichtspflicht.....	40
Abschlusswort	41
Literaturverzeichnis.....	42

Vorwort Kindergarten



Liebe Eltern und Interessierte,

seit dem 01.07.2021 ist das neue Kindertagesstättengesetz in Rheinland-Pfalz in Kraft getreten. Ziel des neuen KitaG ist es, das „Bildungssystem auf ein neues, festes und modernes Fundament zu stellen“ (vgl. Hubig, S. 2021). Auf der Grundlage des neuen KitaG erhält unsere Einrichtung eine Betriebserlaubnis. Voraussetzung, um diese zu erhalten, ist die Bereitstellung eines Schutzkonzeptes, eines Maßnahmenplans und eines pädagogischen Konzeptes, welches die neuen Veränderungen des KitaG mitberücksichtigt. Laut §22a Abs.1 SGBVIII soll u.a. durch die Entwicklung und den Einsatz einer pädagogischen Konzeption die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen sichergestellt werden.

Unsere Konzeption beschreibt die wesentlichen pädagogischen Merkmale unserer Arbeit und wurde gemeinsam mit dem Team, Träger und Elternausschuss erarbeitet. Sie soll für alle kita-relevanten Personen als verbindlicher Handlungsleitfaden dienen. Darüber hinaus macht sie unsere tägliche pädagogische Arbeit transparenter und zeigt inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit auf. Bei der Erarbeitung dieser Konzeption bildete die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von RLP sowie verschiedene Gesetze, unter anderem das KitaG, Grundgesetz, UN-Kinderrechtskonvention, Kinder- und Jugendhilfegesetz, in der Ausgestaltung die Grundlage. Des Weiteren werden wesentliche Qualitätsmerkmale aufgezeigt und zeigt, um die Qualität unserer Einrichtung zu sichern und weiterzuentwickeln, Instrumente der Evaluation auf.

Wie oben beschrieben, erhalten Sie einen umfassenden und echten Einblick in unserer pädagogischen Arbeit und, sollten Sie nach dem Lesen noch offene Fragen haben, die nicht beantwortet wurden, so sprechen Sie uns bitte an.

Wir stehen Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ihre Kita-Team

Der Kita Haus der Klänge

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit großer Freude präsentiere ich Ihnen die Neukonzeption unserer Kindertagesstätte "Haus der Klänge". Diese Überarbeitung spiegelt unser Engagement wider, den Bedürfnissen unserer Kinder in einer sich stetig wandelnden Welt gerecht zu werden. Dafür setzen sich die Leitungen unserer Kitas ebenso ein wie die zuständigen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus.

Musik bleibt weiterhin ein zentraler Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eine qualifizierte Musik- und Instrumentalpädagogin wird in enger Kooperation mit unserem Erzieherteam diesen wichtigen Bereich gestalten und weiterentwickeln.

Angesichts der zunehmenden Vielfalt in unserer Gemeinschaft haben wir die interkulturelle Arbeit intensiviert. Unser Ziel ist es, eine inklusive Willkommenskultur zu leben, in der sich jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, willkommen und wertgeschätzt fühlt.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Sprachförderung. Neben der alltagsintegrierten Sprachbildung haben wir mit "Mit Wiwaldi im Gespräch" ein innovatives Projekt ins Leben gerufen, das von unserer Sprachbeauftragten geleitet wird und die Sprachentwicklung unserer Kinder spielerisch fördert.

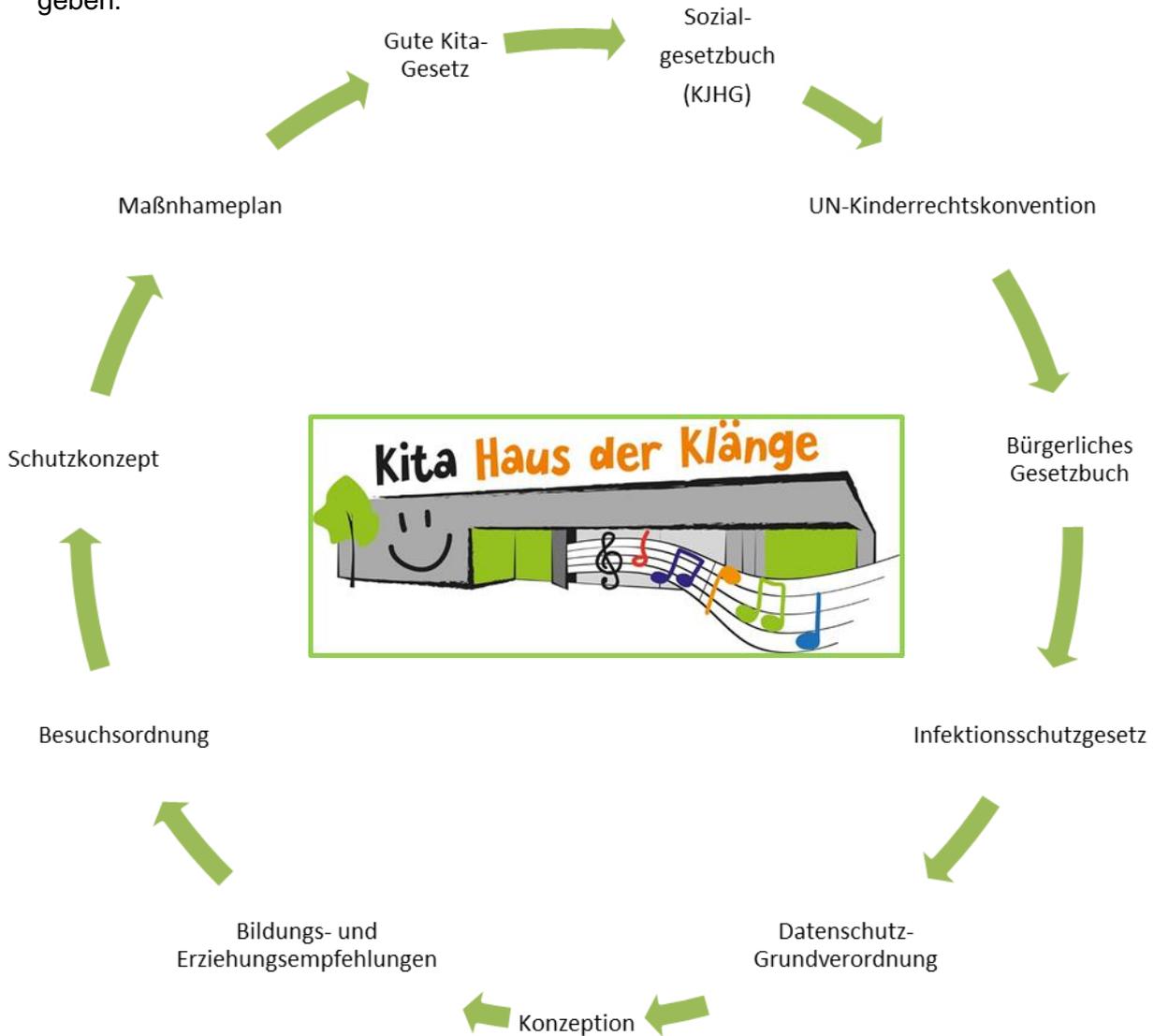
Partizipation ist ein weiterer Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten die Kinder ermutigen, ihre Meinungen zu äußern und Entscheidungen zu treffen. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und bereitet sie auf eine aktive Teilhabe in unserer demokratischen Gesellschaft vor.

Diese Neukonzeption unterstreicht unser Bestreben, den Kindern in Alzey bestmögliche Startbedingungen für ihren Lebensweg zu bieten. Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und freue mich auf die Umsetzung dieser zukunftsweisenden Konzeption.

Ihr Steffen Jung Bürgermeister der Stadt Alzey

Gesetzliche Grundlagen

In unserer Kita nehmen einige Gesetze und Verordnungen einen nicht unerheblichen Einfluss auf die päd. Arbeit mit Kindern ein. Im Folgenden wollen wir Ihnen einen kleinen Überblick geben:



Das Schaubild ist nicht abschließend anzusehen.

Abbildung 1: Gesetzliche Grundlagen (eigene Quelle)

Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Einrichtung

Welchen pädagogischen Auftrag hat unsere Kindertagesstätte?

Das Kindertagesstätten Gesetz bildet bei der Beantwortung dieser Frage die wichtigste Grundlage. Das Kindertagesstätten Gesetz gibt uns als Kita einen klaren Auftrag. In dem heißt es laut **SGB VIII §1 Abs.1 Ziele der Kindertagesbetreuung**

(1) Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unter Beachtung dieses Rechtes hat Kindertagesbetreuung das Ziel, die Erziehung der Kinder in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Der Förderauftrag der Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die Kinder sind ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu beteiligen. Kindertagesbetreuung erfolgt in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege.

Darüber hinaus geben uns **die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz** einen Orientierungsrahmen an die Hand. Auf dieser Grundlage ist es uns unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen möglich, eine träger- und einrichtungsspezifische Konzeption zu erstellen, welche die Qualitätsentwicklung unterstützen und sicherstellen soll.

Schutzauftrag

Kindertagesstätten haben gemäß §1 Abs.3 Nr.4 SGB VIII und Artikel 19 Abs. 1 der UN-Kinderrechtskonvention die Aufgabe, Kinder vor jeglichen Formen von Gefahren zu schützen und verlangt darüber hinaus geeignete und präventive Maßnahmen. Wir als Kita haben uns auf dem Weg gemacht, ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept zu erstellen. Die Stadt Alzey, als Träger, hat die Aufgabe, „Qualitätsmerkmale für die Sicherung der Rechte von Kindern [...] in Einrichtungen und Schutz vor Gewalt zu entwickeln, anzuwenden und kontinuierlich zu evaluieren“ (vgl. §79a SGB VII,2021).

Einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept

Seit dem 01.09.2024 verfügt unsere Einrichtung über ein aktualisiertes einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept. Die Reichweite unseres Schutzkonzeptes beinhaltet ein mittleres Verständnis. Das bedeutet, dass wir nicht nur von physischer und psychischer Gewalt sprechen. Es umfasst vielmehr noch die Bereiche der sexualpädagogischen Begleitung und die Aufsichtspflicht.

Folgende Schwerpunkte sind in unserem Schutzkonzept wiederzufinden:

Leitbild Kinderschutz, Formen von Gewalt, Personalmanagement, Verhaltenskodex, Verhaltensampel, sexualpädagogische Begleitung, Risikoanalyse, Partizipation, Beschwerdemanagement, Beobachtung und Dokumentation, Handlungsschritte, Beratungsstellen

Schutzauftrag §8a SGB III

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst gemeinsam mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes für Eltern und päd. Fachkräfte im Mittelpunkt steht.

Wie gehen wir mit einer konkreten Gefährdung des Kindeswohls um?

Nehmen wir im Kita-Alltag Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahr, so wird unter Einbeziehung einer InsoFa eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vorgenommen. Den Eltern werden Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos unterbreitet wie z.B. Besuch von Beratungsstellen, Familienhilfe, u.v.m. Sollten die vorgeschlagenen Maßnahmen von den betroffenen Eltern nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Kindeswohlgefährdung besteht, so sind wir verpflichtet, das Jugendamt unverzüglich darüber zu benachrichtigen.

Sexualpädagogische Begleitung

Das Erforschen und Entdecken des eigenen Körpers ist ein ganz natürlicher Drang eines Kindes und ist somit ein wesentlicher Bestandteil der eigenen Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Auch den Körper der anderen Kinder oder auch das Geschlecht finden Kinder interessant. Im Laufe ihrer Kindergartenzeit verstehen sie geschlechterspezifisch zwischen Mädchen und Jungen zu unterscheiden. Wir zeigen gegenüber den Kindern und deren Fragen eine offene Grundhaltung und benennen alle Körperteile mit den biologischen Bezeichnungen und verniedlichen diese nicht. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Geschlechtsteile genauso dazu gehören wie Arme, Beine, Nase, Ohren. Offene Fragen werden von uns kindgerecht und ehrlich beantwortet. Da einige Kinder oder deren Freunde auch im Laufe ihrer Kindergartenzeit ein Geschwisterkind bekommen, kann auch das Thema „Schwangerschaft und Geburt“ ein Thema in der Gruppe sein. Auch hier sind wir offen und beantworten Fragen kind- und altersgerecht. In der alltäglichen sexualpädagogischen Begleitung nutzen wir verschiedene Medien/Literatur, um die Kinder in ihren Fragen und ihrem Forscherdrang zu unterstützen.

Ein ganz besonderes Thema, welches uns alle am Herzen liegt, ist die Präventionsarbeit zu sexuellem Missbrauch, Grenzverletzung und Übergriffen. Durch die stetige Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, entwickeln die Kinder ein feinfühliges Gespür, was ihnen selbst gefällt und was nicht. Dadurch entwickeln sie eigene persönliche Grenzen. Besonders in Bezug auf Grenzsetzung gegenüber Dritten möchten wir die Kinder bestärken. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, Kinder stark zu machen und sie zu ermutigen, gegenüber Kindern und Erwachsenen ihre eigenen Grenzen durch Mimik, Gestik oder Sprache zum Ausdruck zu bringen. Gerade in unangenehmen Situationen bieten wir den Kindern unsere Unterstützung und Hilfe an. Ein starkes Selbstkonzept bei Kindern ist die beste Voraussetzung, sich vor Übergriffen und Grenzüberschreitungen zu schützen und zu wehren. Darüber hinaus ermutigen wir die Kinder, sich zu jeder Zeit, wenn sie Bedarf haben, sich einer anvertrauten Person zu öffnen und bieten ihm jegliche Unterstützung und Begleitung an.

Besonders das „NEIN“ und „STOP“ sagen oder zeigen Üben, thematisieren wir immer wieder im Kita-Alltag oder in Projekten, Rollenspielen etc.

Wir als Fachkräfte achten sehr auf das Recht der Privat- und Intimsphäre der Kinder und akzeptieren deren Grenzen. Hier ist unsere Aufgabe, durch Beobachtungen die kleinen Signale wahrzunehmen und unser Handeln entsprechend auszurichten. Wir müssen in den verschiedensten Schlüsselsituationen* im Alltag stets sensibel bleiben, damit die Rechte der Kinder gewahrt und geschützt werden.

***Schlüsselmomente** können z.B. sein, Wechseln der Kleidung, Wickelsituation, Rollenspiele, körperliche Nähe, etc.

Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln ist eine wichtige Aufgabe, die auf mehreren Ebenen umgesetzt werden. Wir nutzen verschiedene Methoden, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Die kontinuierliche Reflexion unserer täglichen pädagogischen Arbeit und Haltung ist eine der Hauptaufgaben, um die Qualität unserer Arbeit in der Kita zu sichern/entwickeln. Die wöchentlichen Gruppen- und gr. Teamsitzungen, die alle 14 Tage im Rhythmus stattfinden, tragen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung bei. Ein intensiver gruppeninterner und gruppenübergreifender Austausch ist Grundvoraussetzung für eine stetige, hochwertige qualitative Arbeit. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Qualifizierung von unseren Fachkräften. Die päd. Fachkräfte erhalten die Möglichkeit, entsprechend ihren Stärken und Interessen sich durch Fortbildungen weiterzubilden, ihr Fachwissen zu vertiefen oder neues Wissen zu erlangen. Das erworbene Wissen/Erkenntnisse sowie Materialien wird dem ganzen Team zur Verfügung gestellt und vorgestellt. Auch Teamfortbildungen und Konzeptionstage haben einen wichtigen Einfluss auf die päd. Qualität unserer Einrichtung. Bis zu drei Fortbildungs-/Konzeptionstage werden jährlich in Absprache mit dem Elternausschuss durchgeführt. Um die Qualitätsentwicklung von Prozessen und Strukturen systematisch voranzubringen, nutzen wir den Nationalen Kriterienkatalog mit dem Titel „*pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder*“.

Auch die Meinung unserer Eltern und Kinder bilden einen wichtigen Faktor, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und zu entwickeln. Es ist uns ein großes Anliegen, gemeinsam mit unseren Eltern und Kindern die Arbeit, Strukturen und Prozesse unserer Einrichtung zu reflektieren und deren Interessen sowie Bedürfnisse mit in den Reflexionsprozess einzubinden. Die Eltern und Kinder erhalten durch das Implementieren und Durchführen von verschiedenen Gremien (Elternausschuss, Förderverein, Kita-Beirat, Kinderkonferenzen) und Methoden (z.B. Fragebogen zur Zufriedenheit mit der päd. Arbeit und Feedbackbögen im Flur) die Möglichkeit, sich an der Qualitätssicherung und –entwicklung zu beteiligen.

Notfallplan: „Leitfaden zum Umgang mit personellen Notsituationen“

Jede Kita in RLP muss, um eine Betriebserlaubnis zu bekommen, einen individuellen Notfallplan vorhalten. Dieser wird vom örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt genehmigt. Im Notfallplan werden genaue Maßnahmen beschrieben, wie die Kita bei Personalausfällen zu Handeln hat, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten. Sollte es zu Maßnahmen wegen Personalunterschreitung kommen, so werden die Eltern durch die Kita-App so früh wie möglich informiert.

Personalunterschreitung können entstehen durch:

Überstundenabbau, Urlaub, Fortbildungen, Krankheiten, offene Stellen, Beschäftigungsverbot etc.

Maßnahmen bei unvorhergesehenen Ausfällen können sein:

Dienstplananpassung, Reduzierung des päd. Angebotes, Verschiebung Neuaufnahmen/Eingewöhnung, Gruppenzusammenlegungen, Kürzung der Öffnungszeiten, Gruppenschließung, Schließung der Kita, etc.

Die Einrichtung

Im September 2013 durften die Kinder und das Team die Einrichtung eröffnen und beziehen. Die Kita steht unter der Trägerschaft der Stadt Alzey. Zu Beginn hat die Kita Plätze für 115 Kinder vorgehalten. Zunächst war die Kita eines von wenigen neuen Gebäuden in einem gerade entstehenden Wohngebiet. Da der Bedarf nach Kita-Plätzen durch mehr Wohnungen und die dadurch zugezogenen Familien immer lauter wurde, hat man sich dazu entschieden, die Platzkapazität auf 125 Kita-Plätze zu erhöhen. Aktuell umfasst die Kita „Haus der Klänge“ 6 Gruppen. Davon sind 4 Regelgruppen im Alter von 3-6 Jahren und 2 Krippengruppen im Alter von 1-3 Jahren. Der großzügige Eingangsbereich mit einer kleinen Elterncafé-Ecke ladet zum gemütlichen Verweilen ein. Durch die breit angelegten, lichtdurchfluteten Flure gelangen Sie zu den einzelnen Gruppen, welche die Namen von verschiedenen Musikinstrumenten tragen. An jeder Regelgruppe ist ein Nebenraum angeschlossen. Die Gruppenräume sowie die Nebenräume werden je nach Interessen und Wünsche der Kinder gemeinsam gestaltet und ausgestattet. Ihren natürlichen Bewegungsdrang können die Kinder in unserem großen Turnraum sowie im Außengelände nachgehen und ausleben. Die Einrichtung verfügt zu den Gruppen/Nebenraum noch über einen separaten Intensivraum, den Sprachforscherraum. Hier befindet sie eine große Auswahl an Büchern und Kamishibai's. Der Raum kann von allen Gruppen genutzt werden, um mit den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre päd. Angebote durchzuführen oder um Elterngespräche zu führen.

Der Personalraum steht dem Team für die Pausen und Teamsitzungen zur Verfügung. Außerdem befindet sich dort eine große Auswahl an Fachliteratur. Diese sind für alle Mitarbeiter frei zugänglich. Das Personalbüro mit PC grenzt am Personalraum an und kann für gruppenadministrative Tätigkeiten genutzt werden.

Art der Einrichtung

Die Kita „Haus der Klänge“ ist eine kommunale Bildungseinrichtung der Stadt Alzey, in denen sich, je nach Betreuungsvertrag, Kinder für einen Teil des Tages oder gar ganztätig (bis zu 9 Std.) aufhalten, gefördert und betreut werden. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen sowie unseren Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander zu Vereinbaren. Unser Förderauftrag umfasst, laut §22 Abs.3 SGB VIII, Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln mit ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ergibt sich aus folgender gesetzlicher Grundlage:

Nach **§ 14 Abs. 1 KitaG** von RLP haben Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Er umfasst im Rahmen der Öffnungszeiten der Tageseinrichtung montags bis freitags eine tägliche Betreuungszeit von regelmäßig durchgängig sieben Stunden, die als Vormittagsangebot ausgestaltet werden sollen.

Kita als Ausbildungsstätte

Das Kita-Team hat aufgrund des Fachkräftemangels grundsätzlich ein großes Interesse daran, Personen, die am Beruf des Erziehers interessiert sind, auszubilden. Wir bieten Praktikanten aller Schulformen, FsJler*innen, Sozialassistent*innen, Berufspraktikanten, Auszubildende in dualer Form o.ä. die Möglichkeit, einen echten Einblick in unsere päd. Arbeit zu erlangen und unser Berufsfeld kennenzulernen.

Der Sozialraum der Kita „Haus der Klänge“/Alzey

Die meisten Eltern und Kindern unserer Kita leben am Stadtrand (ehemaliges Neubaugebiet) von Alzey. Wir stehen täglich einer Vielzahl von multikulturellen und mehrsprachigen Familien gegenüber. Der Großteil davon lebt in der „klassischen“ Familienkonstellation. Viele Familien haben untereinander einen guten Kontakt und helfen sich bei Bedarf untereinander aus. Unsere Einrichtung stellt mit dem angrenzenden öffentlichen Spielplatz im Wohngebiet eine erste Anlaufstelle für soziale Kontakte dar. Alzey liegt am Westrand des Nordteils der oberrheinischen Tiefebene und wird vom Alzeyer Hügelland umgeben. Da die Kita direkt am Stadtrand liegt, bietet die Lage genügend Raum für Naturerfahrungen und Wanderungen/Spaziergänge. Direkt an der Kita grenzen landwirtschaftliche Flächen und ein Steinwurf entfernt, bietet ein Wäldchen optimale Bedingungen für Naturerfahrungen.

Alzey bietet um die Kita herum eine gute Infrastruktur mit einer nahegelegenen Autobahn- sowie Busverbindung. Besonders hervorzuheben ist die Busverbindung innerhalb der Stadt.

Jede Stunde fährt der Bus und bietet somit der Kita die Möglichkeit, mit den Kindern Exkursionen in den Stadtkern zu unternehmen. Die Bushaltestelle ist zu Fuß in 5 min erreichbar. In Alzey gibt es drei städtische Grundschulen (Albert-Schweizer-Schule, Nibelungenschule und Grundschule Alzey-Weinheim) und eine konfessionelle Grundschule (St. Marien-Schule) Da die Albert-Schweizer-Schule unserer Kita am nächsten liegt, besteht zu dieser Schule eine intensivere Kooperation bzgl. „Übergang Kita-Grundschule“.

Gruppenstruktur, Betreuungsmodelle, Personalschlüssel

Gruppenform	Alter	Gruppenstärke	Betreuungsmodell	Personalstruktur
Regelgruppe Die Trommelgr.	3-6 Jahren	25 Kinder	7:30 – 14:30 7:30 – 16:30	Ceylan Neumann (PF) Katharina Usatov (PF) Christian Wilk (DA)
Regelgruppe Die Klaviergr.	3-6 Jahren	25 Kinder	7:30 – 14:30 7:30 – 16:30	Annika Fuge (PF) Tabea Hansmann (PF) Regina Petkau (PF) Inna Nemyrowska (DA)
Regelgruppe Die Flötengr.	3-6 Jahren	25 Kinder	7:30 – 14:30 7:30 – 16:30	Laura Sponheimer (PF) Melanie Juszak (PF) Nanon Franz (PF) Anja Hintz (A)
Regelgruppe Die Gitarrengr.	3-6 Jahren	25 Kinder	7:30 – 14:30 7:30 – 16:30	Beata Slodka (PF) Merih Yldiz Cumali (PF) Silvana Forte-Mack (A) Negar Djalali (DA)
Krippe Die Rasselgr.	1-3 Jahren	13 Kinder	7:30 – 14:30 7:30 – 16:30	Katrin Biewer (PF) Christin Martin (PF)
Krippe Die Glöckchengr.	1-3 Jahren	12 Kinder	7:30 – 14:30 7:30 – 16:30	Sarah Maier (PF) Bnar Jalal Faraj (PF) Daniela Braho (PF)

Abkürzungen: PF = pädagogische Fachkraft, A= Aushilfe, BP= Berufspraktikant, DA= duale Ausbildung, SA= Sozialassistent

Alle Kinder, die unsere Kita besuchen, haben einen Rechtsanspruch auf 7 Std. Betreuung und Förderung (7:30 – 14:30 Uhr).

Darüber hinaus bietet unsere Kita, wenn **beide** Eltern berufstätig sind, eine Betreuungsmöglichkeit von 9 Std. (7:30 – 16:30 Uhr) an. Eine Arbeitsbescheinigung von beiden Elternteile muss der Kita vorgelegt werden.

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Ü2 Öffnungszeiten für 7 Std-Kinder

Mo - Fr 7.30 – 14.30 Uhr

Abholzeiten: 11.15 – 12.00 Uhr und 13.00 – 14.30

Ü2 Öffnungszeiten für 9 Std-Kinder (Ganztagsplatz)

Mo – Fr 7.30 – 16.30 Uhr

Abholzeiten: 11.15 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr

U2 Öffnungszeiten nur 9 Std möglich (Ganztagsplatz)

Mo – Fr 7.30 – 16.30 Uhr

Abholzeiten: 11:15 – 11:45 Uhr und 13:00 – 16:30 Uhr

→ **Wir bitten Sie dringend um Einhaltung dieser Abholzeiten.**

Die Endzeiten der Abholzeiten sind Zeiten, in denen die Eltern mit Ihren Kindern die Einrichtung verlassen haben müssen.

In Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit der Kita-Leitung können, im Rahmen der personellen Möglichkeiten des Kindergartens, abweichende Zeiten vereinbart werden.

Unsere Schließzeiten

Die Anzahl der jährlichen Schließtagen in den Kindertagestätten beträgt nicht mehr als 30 Tagen. Hierunter fallen z.B.

- die letzten drei Wochen von den Schulsommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Betriebsausflug der Stadtverwaltung Alzey
- Teamfortbildung und Konzeptionstage
- Brückentage
- Gesundheitsnachmittag (nachmittags ab 13:00)
- Tag der Betriebe an Winzerfest (nachmittags ab 13:00 Uhr)
- Personalversammlungen der Stadt Alzey (ab nachmittags 13.00 Uhr)
- Frauenversammlung für Mitarbeiterinnen (ab nachmittags ab 13:00 Uhr)
- Etc.

Schließtage der Einrichtung bedeuten nicht zwangsläufig Freizeit für die pädagogischen Fachkräfte. Schließzeiten können zum Beispiel auch durch die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes entstehen, die während des Kita-Alltags in intensiver Form nicht möglich ist.

Die Schließstage für ein Kalenderjahr werden vorab mit dem Elternausschuss besprochen und anschließend in der Einrichtung frühzeitig per KitaApp und durch einen Aushang an den Gruppen-Magnettafeln in der Kita veröffentlicht.

Unser Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind von Geburt an eine einzigartige, wertvolle und kompetente Person. Kinder sind von Geburt an wissbegierig und offen für alles Neue. Das kompetente Kind mit ihren Rechten und Pflichten, ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten sowie ihren Vorlieben und Abneigungen gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Beginn an aktiv mit. Sie sind Akteure ihrer Entwicklung und entscheiden selbst über ihr Lern- und Entwicklungstempo. Kinder möchten die Umwelt, in der sie leben, mit all ihren Sinnen und die für sie zur Verfügung stehenden Möglichkeiten „be“greifen. Wir nehmen die Kinder ernst – im Denken, Reden und Empfinden, nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und begegnen ihm mit Wertschätzung, Respekt, Aufmerksamkeit und Anerkennung – die es für seine Entwicklung braucht und benötigt unserer Meinung nach kein von Erwachsenen vorgefertigtes, übergestülptes Wissen.

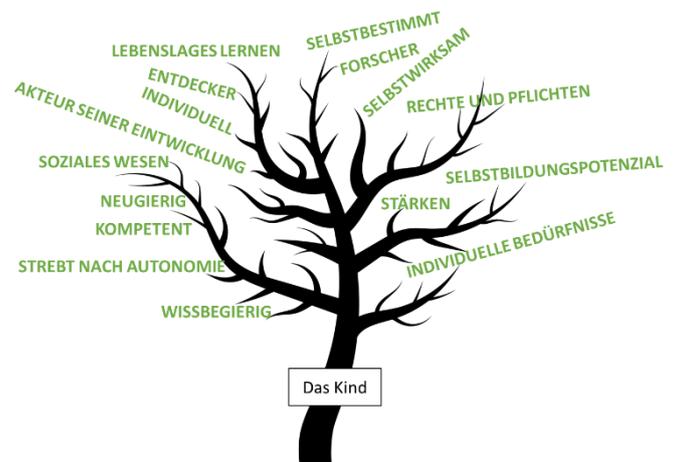


Abbildung 2: toter Baum (Quelle: Pixabay, Zugriff 02.04.2025)

Rolle des Erziehers

Im Kindergartenalltag agieren wir stark als Vorbild, Beobachter und Lernbegleiter. Wir geben den Kindern genügend Raum für ihre individuelle Entwicklung. Das Kind mit all seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen steht für uns im Mittelpunkt. Wir setzen uns täglich mit der inneren Haltung auseinander und sind offen für Neues und Unbekanntes. Aus diesem Grund spielt die Eigenreflexion in unserer täglichen Arbeit für uns eine wichtige Rolle. Wir verfolgen das Prinzip:

-Das lebenslange Lernen gilt zu allererst für die eigene Person-

Als Vorbild machen wir den Kindern Engagement, Neugierde, Werte- und Normenorientierung erlebbar. Wir sehen Bildung als Lernen im gemeinsamen Tun und Zusammenleben. Damit eine entwicklungsunterstützende, professionelle Pädagogik im Alltag stattfinden kann, müssen wir uns stetig mit den Hintergründen der Kinder vertraut machen. Einen großen Einfluss haben die Lebensbiographien der Kinder. Eine ganzheitliche Sichtweise und Beobachtung, die die Lebensthemen/ Hintergründe der Kinder berücksichtigt (ohne sie zu bewerten), ist die Grundlage, damit eine echte emotionale Bindung aufgebaut werden kann. Wir sehen uns in erster Linie als „Anwalt/Bündnispartner“ der Kinder und ihrer Lebensthemen und fühlen uns erst dann

den Erwartungen der Eltern, Träger, Öffentlichkeit oder anderen Institutionen verpflichtet.

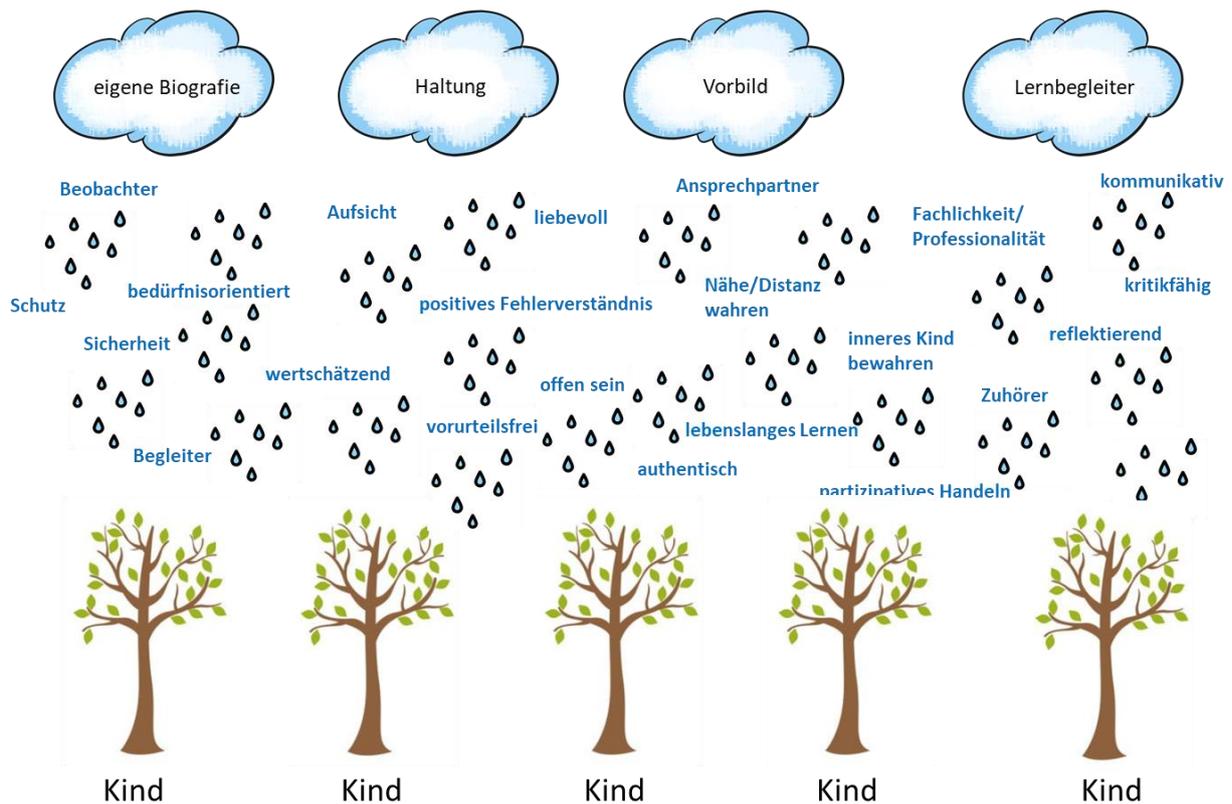


Abbildung 3; Wolke (Quelle Clipartsfree; Zugriff 02.04.2024), Baum (Quelle istockphoto; Zugriff am 02.04.2025)

Pädagogischer Ansatz

Ein pädagogischer Ansatz enthält eine bestimmte Sichtweise/Bild eines Kindes und definiert zugleich die Rolle und Aufgabe eines Erziehers. Dieser umfasst die Gesamtheit der päd. Haltung, Werte, Normen, Ziele und Methoden. Der päd. Ansatz hat einen großen Einfluss auf das pädagogische Konzept, pädagogische Handeln, die Planung von Aktivitäten und die Raumgestaltung in unserer Kita. Die UN-Kinderrechtskonvention sowie die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz sind Grundpfeiler bei der Entwicklung unseres päd. Ansatzes. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, die darauf gerichtet sein muss, „die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen“ (Artikel 28 und 29). Außerdem haben die Kinder das Recht auf Partizipation.

Jedem Kind wird zugesichert, sich eine eigene Meinung zu bilden, diese frei zu äußern und dass dies im Alltag berücksichtigt wird (Artikel 12 und 13 der UN-Kinderrechtskonvention). Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen geben uns in der Beziehung einen päd. Handlungsrahmen vor und basiert auf das Recht, welches im SGB VIII §22 Abs.3 wiederzufinden ist, dass sich die Förderung an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren muss.

Uns ist allerdings auch bewusst, dass nur ein päd. Ansatz in Reinform nicht praktikabel ist und dass durch verschiedene Faktoren (z.B. Jahreszeiten, Feste) auch andere pädagogische Ansätze unsere Arbeit immer beeinflussen werden. Nichtsdestotrotz findet sich unsere pädagogische Haltung in vielen Bereichen im situationsorientierten Ansatz und im Situationsansatz wieder, weswegen unsere Arbeit stark an diesen beiden pädagogischen Ansätzen angelehnt ist.

Der situationsorientierte Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass zurückliegende Ereignisse und Erfahrungen, die die Kinder erlebt haben, durch verschiedenen Ausdrucksformen (Verhalten, Sprechen, Malen, Spielverhalten, Bewegung und Träume) verarbeitet und für uns sichtbar werden. Die Gegenwart ist somit ein Abbild der Vergangenheit. Aus diesem Grund ist uns wichtig, dass wir uns das Wissen über die Lebensbiografien der Kinder/Familien und deren Hintergründe sowie die aktuellen Lebensereignisse aneignen. Dementsprechend sind in der päd. Umsetzung gezieltes Beobachten, Gesprächssituationen und aktives Zuhören fundamentale päd. Methoden/Werkzeuge. Aus diesem leiten wir unser pädagogisches Handeln ab. Im situationsorientierten Ansatz stehen die Interessen und Themen der Kinder im Mittelpunkt und werden durch uns als Erzieher aufgegriffen und in Projekten thematisiert und verarbeitet. Eine dauerhafte Konditionierung oder künstlich erschaffenes Lernarrangements begünstigt kein nachhaltiges Lernen. Daher ist es unabdingbar, dass die Sichtweisen des Kindes den Fokus unserer pädagogischen Arbeit bestimmen und die der Erzieher in den Hintergrund rücken. Der Erzieher kommt daher einer besonderen Aufgabe zu gute. Er ist vor allem Vorbild, Wegbegleiter und Bildungspartner und entspricht nicht dem klassischen Schüler/Lehrerverhältnis.

Der Situationsansatz

„Die Bedürfnisse, Erfahrungen und Fragen der Kinder bestimmen den Tagesablauf“

Im Situationsansatz steht das Kind mit seinen individuellen Erfahrungen, Fragen, unmittelbaren Erlebnissen und deren Herausforderungen im Fokus der päd. Arbeit. Es zielt darauf ab, dass das Kind, egal welcher kulturellen oder sozialer Herkunft, darin unterstützt wird, ihre Lebenswelt gegenwertig und zukünftig selbstbestimmt, verantwortungsvoll und kompetent zu gestalten. Im Situationsansatz spielt die Teilhabe von Kindern am echten Leben eine große Rolle, denn nur dann ergibt es für sie einen Sinn und eine Bedeutung. Aus diesem Grund bekommen die Kinder in unserer Kita die Möglichkeit, ihren Tagesablauf und Wochenablauf selbst mitzugestalten und nehmen so aktiv und entscheidend am Leben teil. Sie erleben, dass eigene Entscheidungen auch mit Konsequenzen („positive“ als auch „negative“) verbunden sind. Sture Wochenpläne oder gar Programme gehören der Vergangenheit an. Viel mehr stehen die alltäglichen Wünsche und Bedürfnisse der Kinder im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit, die darauf abzielt, die Lebenswelt der Kinder aufzugreifen und zu thematisieren sowie Lerninhalte daraus zu entwickeln und sie beim „Lernen“ zu unterstützen. Dadurch wird die Autonomie (Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Eigenverantwortlichkeit etc.) und Solidarität (meint das soziale Lernen) der Kinder stark geprägt und gefördert. Außerdem stärken und erweitern die Kinder ihre Fähig- und Fertigkeiten. Wir, als pädagogische Fachkräfte, handeln dabei stets offen, neugierig, flexibel und sehen uns als Mitlernende. Wir agieren als Partner, Begleiter und Vorbild und bieten den Kindern eine optimale Lernumgebung/-umfeld, um notwendiges Wissen und Können aneignen zu können.

Pädagogische Schwerpunkte

Selbstständigkeit

„Kinder, die nichts dürfen, werden Erwachsene, die nichts können“

Wir haben als Kita nach SGBVIII § 22 Abs.2 den gesetzlichen Auftrag, Kinder zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Wenn wir von Selbstständigkeit reden, so meinen wir die lebenspraktische Selbständigkeit. Die daraus resultierende Unabhängigkeit von Erwachsenen, Erzieher, Kindern oder anderen Personen ist das Ziel und unsere Motivation. Dabei erhalten die Kinder viele Erfahrungsräume und wir gestehen ihnen das Recht ein, ihre Lernprozesse eigenständig und entsprechend ihrem Tempo selbst zu gestalten. Kinder haben von Beginn an einen natürlichen Drang, eigenständig Dinge anzugehen, sie zu bewältigen und zu lösen. Dabei vertreten wir die Haltung: „Selbstständigkeit gelingt nur mit Selbsttätigkeit und ist ein lebenslanger Prozess“

Im Alltag begegnen wir oft folgenden Sätzen:

- Ich kann das schon alleine
- Ich möchte das selbst machen
- Ich bin schon groß

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder in ihrer Motivation und auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit zu stärken und zu ermutigen. Durch das Erlangen von lebenspraktischen Handlungskompetenzen und die daraus resultierende Selbstständigkeit wird das Selbstkonzept (Selbstbewusstsein, -vertrauen und –sicherheit) der Kinder gestärkt. Dies fördert nachhaltig die Persönlichkeitsentwicklung und am Ende der Kindergartenzeit steht ein selbstbewusstes Kind.

Musikalische Früherziehung

Wie der Name unserer Kita schon verrät, ist der Bildungsbereich „Musik“ eines unserer Schwerpunkte. Unser Kitaalltag wird stark durch Musik, Tanz und Gesang bestimmt. Kinder erfahren Musik im gesamten Alltag, sowohl durch die Wahrnehmung von Klängen und Rhythmen als auch in der bewussten freien oder angeleiteten Auseinandersetzung mit Musikinstrumenten oder Klangkörpern. Ziel ist es, den Kindern durch die Musik die Freude und den Spaß an der Musik zu wecken und zu fördern. Musik hat zudem eine positive und vielfältige Auswirkung auf die Entwicklung eines Kindes.

Sprachentwicklung:

- das Singen unterstützt die Sprachentwicklung (Wortschatz, Satzbau)
- Rhythmus, Melodie und Reime unterstützen das phonologische Bewusstsein
- Sprachrhythmus und –melodie können beim Singen besser erlernt werden

Kognitive Entwicklung:

- verbessert die Konzentration, Aufmerksamkeitsspanne, Gedächtnisleistung
- Entfaltung von Kreativität und Fantasie

Soziale Kompetenzen:

- fördert das Miteinander durch gegenseitige Achtsamkeit und das Zuhören
- wächst das Zusammengehörigkeitsgefühl
- weckt die Empathie

Emotionale Entwicklung:

- fördert den Ausdruck und das Fühlen von eigenen Gefühlen
- fördert die eigene emotionale Regulation

Selbstkonzept:

- stärkt das Selbstbewusstsein und –vertrauen
- stärkt Selbstbild und Selbstwertgefühl

Motorik:

- Entwicklung von sensomotorischen Fähigkeiten durch die Verknüpfung von Bewegung und Wahrnehmung (z.B. Koordination der Hände und Finger)

Seit dem 01.09.2024 führen wir in Kooperation mit Nicola Schmittel (M.A. Musikvermittlung/Konzertpädagogik, Dipl. Musik- und Instrumentalpädagogin) ein gruppenübergreifendes Musikprojekt sowie eine Eltern-Kind Musikstunde in unserer Einrichtung durch. Dabei wird sie von einer päd. Fachkraft (SIMUKI qualifiziert) unterstützt. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an der Musikstunde teilnehmen möchten.

Im Folgenden eine kleine Übersicht über unsere Musikangebote:

Dienstag: 09:30 – 10:30 Uhr Musiktheater für die jeweils zukünftigen Vorschulkinder
10:30 – 11:30 Uhr offene Musikstunde für Kinder der Regelgruppen
Mittwoch: 09:30 – 10:30 Uhr offene Musikstunde für die Krippengruppen
10:30 - 11:30 Uhr offene Musikstunde für Kinder der Regelgruppen

Eltern-Kind- Musikstunde findet alle 14 Tag (immer ungerade KW) dienstags von 14:45 – 15:30 Uhr statt. Max. 10 Eltern können sich gemeinsam mit ihren Kindern in einer Liste (Turnhallentür) für die Stunde anmelden.

Sprachbildung

*„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
Wilhelm von Humboldt*

Die Entwicklung von Sprache und sprachlicher Kompetenzen ist für uns ein elementares Anliegen. Sich mitzuteilen ist ein natürliches Bedürfnis eines Kindes. Jedes Kind möchte/will sich von Geburt aus mit seinem Umfeld kommunikativ auseinandersetzen. Sprache öffnet das Tor zur Welt und ermöglicht die Teilhabe und Mitgestaltung seines Umfeldes und seiner Umwelt.

In unserer Kita wird die Sprachentwicklung durch das Kita-Team alltagsintegriert pädagogisch begleitet.

Doch was heißt eigentlich alltagsintegriert?

Es bedeutet, dass wir so viele Alltagssituationen wie möglich nutzen, um Kinder zum Sprechen anzuregen oder sie ermutigen, sich mitzuteilen. Dies geschieht in allen Gruppen. So finden z.B. regelmäßige Gesprächs- und Morgenkreise in der Woche statt. Hier kommen besonders sprachanregende Materialien und Methoden zum Einsatz wie Bilderbücher, Lieder, Reime, Kreisspiele, Fingerspiele, Sprechsteine, etc.

Zudem bieten besondere Situationen wie Frühstück, Mittagessen, Wickeln, Geburtstage, Freispielzeiten sowie Ausflügen die Möglichkeit, mit Kindern ins Gespräch zu kommen.

Alle alltagsintegrierte Sprachanregungen sind freiwillig, kind- sowie bedürfnisorientiert. Wir holen die Kinder an ihrem IST-Stand ab und bieten diverse Angebote entsprechend ihrem Entwicklungsstand an.

Sprachprojekt „Mit Wiwaldi im Gespräch“

Ergänzt wird die alltagsintegrierte Sprachförderung durch ein internes gruppenübergreifendes Sprachprojekt.

„**Mit Wiwaldi im Gespräch**“ heißt das Projekt und wird von unserer Sprachbeauftragten federführend durchgeführt. Dreimal die Woche besucht Sie mit einer großen Hund-Handpuppe die Kinder in der Frühstücks- und Freispielzeit. Die Hund-Handpuppe verfügt über kein großes Wissen und möchte so viel wie möglich aus dem Alltag der Kinder lernen. Wiwaldi ermutigt die Kinder evtl. vorhandene Sprechhemmungen oder Unsicherheiten gegenüber Erwachsene abzulegen und regt sie zum Sprechen an. Nach einer gewissen Zeit im Freispiel, lädt Wiwaldi bis zu 5 Kinder (unabhängig von der aktuellen Sprachfähigkeit) ein, um mit ihnen zusammen in die Welt der Sprache einzutauchen. Hier werden dann gezielte sprachliche Inhalte vermittelt. Eine Einheit dauert 15 – 20 min und wird im Sprachforscherraum durchgeführt.



Abbildung 4; Sprachbeauftragte (eigene Quelle)

Vorlesen und Bücherei

Das Lesen bzw. Vorlesen ist mehr als nur eine schöne gemeinsame Zeit. Sie ist mit einer der effektivsten Methode, um Kinder sprachlich zu fördern. Durch regelmäßiges Lesen/Vorlesen bauen die Kinder einen größeren Wortschatz auf und verbessern ihr Sprachverständnis. Sie lernen und hören neue Wörter und erlernen eine sprachliche Struktur, die sie im Alltag möglicherweise nicht hören. Um das Vorlesen auch nach Hause zu fördern, bieten wir den Eltern und Kindern die Möglichkeit, Bücher in unserer Bibliothek für eine Woche kostenfrei auszuleihen. Das Vorlesen in unserer Kita ist stark in den Fokus unserer Arbeit gerückt. Wir lesen täglich nach dem Mittagessen den Kindern vor. Zusätzlich bietet eine päd. Fachkraft zweimal

die Woche gruppenübergreifend eine gezielte Vorleseeinheit den Kindern an. So gewährleisten wir, dass die Kinder einen positiven Einfluss auf ihr Spracherwerb erfahren und die Sprachkompetenz gestärkt wird.

Partizipation

Was ist Partizipation?

--Recht auf Teilhabe und Mitbestimmung bei allen Entscheidungen persönlicher und gesellschaftlicher Art auf der Basis eines demokratischen Bildungsverständnisses ---
Team Kita Haus der Klänge 2024

Die UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 „Berücksichtigung des Kinderwillens“ und das SGB VIII §8 besagt, dass alle Kinder an alle für sie betreffenden Entscheidungen und entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen sind. In unserer Kita stellt die Partizipation ein zentrales Element unserer Arbeit dar, um Kindern ein reales Gefühl von Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln. Wenn wir Kinder aktiv in Entscheidungen einbeziehen, stärken sie ihr Selbstwertgefühl und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Partizipation ist nicht als Selbstverständlichkeit anzusehen, sondern fordert von uns pädagogischen Fachkräften eine offene pädagogische Haltung ein. Frühzeitige Partizipation fördert ein Verständnis für demokratische Strukturen und Werte, wie Toleranz und Respekt. Aus diesem Grund achten wir im Alltag darauf, dass die Kinder ihr Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung eingeräumt bekommen. Damit dies gelingt, räumen wir den Kindern genügend Entscheidungsfreiräume im Alltag ein und verzichten als Erwachsene, ganz bewusst, freiwillig auf einen Teil unserer „Entscheidungsmacht“.

Kinder treffen ständig Entscheidungen, die entweder das eigene Leben (**Selbstbestimmung**) oder das Leben der Gemeinschaft (**Mitbestimmung**) betreffen. Dabei gilt es, gemeinsame Konflikte, Meinungsverschiedenheiten zu lösen und Kompromisse zu schließen. Bevor Kinder Entscheidungen treffen oder sich eine Meinung bilden können, brauchen sie alle wichtigen und relevanten Informationen, die kindgerecht von uns aufbereitet wurden.

Unser Handeln richtet sich danach aus, „mit“ den Kindern gemeinsam zu agieren und nicht „für“ die Kinder. Kinder von Beginn an unabhängig ihres Alters in Alltagsaufgaben und -entscheidungen einzubeziehen und zu beteiligen, ist die Hauptaufgabe der pädagogischen Fachkräfte im U3 Bereich, um demokratische Partizipation von Beginn an erlebbar zu gewährleisten. Allein die Kinder im Stuhlkreis ein Lied oder ein Spiel bestimmen zu lassen, reicht bei Weitem nicht mehr aus.

Beispiele für Selbstbestimmung:

- Mit wem oder wo möchte ich spielen
- Wer darf mich wickeln
- Gehe ich heute Frühstück?
- Was esse ich vom Mittagessen
- Bettenwahl
- Welche Angebote möchte ich heute in Anspruch nehmen
- Etc.

Beispiele für Mitbestimmung:

- Festlegen von Gruppenregeln
- Welche Aktivitäten möchten wir als Gruppe nächste Woche durchführen
- Raumgestaltung
- Planung von Festen
- Anschaffungen
- Etc.

Welche Methoden wenden wir an?

- Befragungen
- offene und geheime Wahlen
- Partizipationskarten
- Gesprächskreise
- Beschwerdemanagement der Kita
- etc.

Partizipationskarten (Regelbereich)

Im Herbst 2024 haben wir speziell für die **Wochenplanung** ein Konzept erarbeitet, wie wir die Kinder mit ihren Interessen und Bedürfnissen noch mehr in die Vorbereitung und Planung einer Kita-Woche miteinbeziehen können.

→ Jeden Freitag wird in den Gruppen ein Morgenkreis einberufen. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, anhand von **Partizipationskarten** (Bildkarten) ihre Interessen/Wünsche, was sie gerne in der kommenden Woche erleben möchten, mitzuteilen. Bis zu 2 Bildkarten dürfen die Kinder für eine Woche aussuchen. Anschließend wählen die Kinder aus mehreren Bildkarten demokratisch. Dies kann anonym oder offen durchgeführt werden. Um die Wahl durchführen zu können, erhält jedes Kind 2 Steine oder ähnliches. Wurden 2 Karten gewählt, so werden die Angebote in der darauffolgenden Woche durchgeführt. Die Kinder dürfen den Inhalt (also was sie sich genau vorstellen) mitbestimmen. Kann aufgrund diverser Faktoren eine Aktionskarte nicht durchgeführt werden, so verschiebt sich diese innerhalb der laufenden Woche oder wird auf die darauffolgende Woche gelegt.



Abbildung 5; Partizipationskarten (eigene Quelle)

Stimmungsbarometer mit den FaKiB's

Das Projekt „Stimmungsbarometer mit den FaKiB's“ im Kindergarten ist ein monatlich stattfindendes Angebot, das von 09:45 bis 10:30 Uhr für jede Gruppe organisiert wird. Bei dieser Veranstaltung setzen die FaKiB's (Fachkräfte für Kinderperspektive) zwei Handpuppen, „Lucy“ und „Woozle“, ein, um die Gefühle und die allgemeine Stimmung der Kinder spielerisch zu erfassen und zu besprechen. Dabei wird die Smiley-Methode verwendet.



Abbildung 6; Fachkräfte für Kinderperspektive (eigene Quelle)

Die Kinder haben während dieses Gesprächs die Möglichkeit, ihre aktuellen Gefühle zu äußern, Wünsche zu formulieren, sich zu Regelungen in der Kita zu äußern oder auch Beschwerden vorzubringen. Die FaKiB's protokollieren die Ergebnisse und Anliegen der Kinder. Im Anschluss erhalten die Erzieher von den FaKiB's eine Rückmeldung über die Stimmung und die Themen, die angesprochen wurden, damit diese nach Bedarf mit der Gruppe weiterbearbeitet werden können. Beschwerden, die das gesamte Haus betreffen – wie zum Beispiel pädagogische Regelungen, Prozesse oder neue Anschaffungen – werden von den FaKiB's in einem Beschwerdeformular dokumentiert. Dies stellt sicher, dass auch die Perspektiven und Anliegen der Kinder in übergeordnete Entscheidungen einfließen.

Die Stammerzieher der jeweiligen Gruppe nehmen nicht aktiv an den Gesprächsrunden teil. Stattdessen nutzen sie die Zeit für Vor- und Nachbereitungen oder unterstützen bei Bedarf die anderen Gruppen. Die FaKiB's erstellen ein Protokoll der besprochenen Themen, das an der Gruppenmagentafel veröffentlicht wird, sodass die Eltern einen transparenten Einblick in die aktuelle Gefühlslage und die Meinungen der Kinder erhalten.

Inklusion

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und für uns als Team eine Herzensangelegenheit. Unsere Gesellschaft lebt von Diversitäten und kann von Ihnen besondere Ressourcen gewinnen. Ein wichtiger Meilenstein in der inklusiven Bildungspolitik markierte die UN-Behindertenkonvention, welche 2009 in Deutschland durch den Bundestag und -rat ratifiziert worden ist. Für uns umfasst das Wort Inklusion nicht nur Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, sondern schließt auch Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Hautfarben, Sprachen, Geschlechter und weiterer Merkmale ein.

Wir vertreten die Überzeugung, dass jeder Mensch von Natur aus gleich und als 'normal' betrachtet wird und dass wir uns in der Kita mit all ihren Strukturen, Rahmenbedingungen und Prozessen den Bedürfnissen aller Kinder anpassen, um eine individuelle Bildungsförderung für alle Kinder zu gewährleisten.

-- In unserer Einrichtung ist jeder willkommen! --

Wir betrachten das Zusammenleben und die Interaktion mit vielfältigen Menschen als Bereicherung und vermitteln den Kindern, dass Unterschiede wertvoll sind. Dabei agieren wir als Team stets als Vorbilder. Alle Angebote in unserer Kita sind für alle Kinder gleichermaßen

zugänglich und kostenfrei. Bei Bedarf nehmen wir individuelle Anpassungen vor, immer entsprechend den Bedürfnissen des Kindes.

Interkulturelle Arbeit

Wie schon unter dem Punkt „Sozialraum der Kita Haus der Klänge“ erwähnt, begegnen wir täglich Kindern und Erwachsene aus unterschiedlichen Herkunftsländern. In unserer Kita leben wir den Kindern inklusive Verhaltensweise wie z.B. Offenheit, Akzeptanz, Respekt, Wertschätzung, Vorurteilsfrei sein etc. vor. Für uns sind alle Menschen, egal welcher Herkunft, mit all ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen gleich. Wir vertreten die Haltung, dass jedes Elternteil individuelle Stärken hat und Ressourcen mit in die Kita bringt. Aus diesem Grund möchten wir im Rahmen der interkulturellen Arbeit dies in den Kita-Alltag miteinbeziehen. Durch gemeinsames Vorlesen in verschiedenen Sprachen, das Zubereiten landestypischer Spezialitäten oder das Singen wollen wir Ängste abbauen und ein gegenseitiges Verständnis fördern, um Vorurteile zu vermeiden. Jedes Kind soll erleben, dass es in seiner Einzigartigkeit 'richtig und wichtig' ist.

Die interkulturellen Aktivitäten finden in Begleitung eines Erziehers alle zwei Wochen, donnerstags von 14:30 – 16:00 Uhr, statt. An diesem Nachmittag dürfen die Kinder in Begleitung an der interkulturellen Aktivität teilnehmen. Die Aufsichtspflicht obliegt dann bei der Begleitperson. Um an dem Angebot teilnehmen zu können, hängt im Foyer (interkulturelle Pinnwand) eine Liste aus, in der man sich, je nach Interesse, eintragen kann. Die Teilnahme wird entsprechend des Angebotes an eine beschränkte Teilnehmerzahl angeboten.

Beobachtung und Dokumentation

Um unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden, spielt die Beobachtung sowie die Dokumentation eine wichtige Rolle. Nur so gelingt es uns, auf die individuellen Bildungsprozesse der Kinder einzugehen. Wir müssen wissen, mit welchen Themen sich die Kinder beschäftigen bzw. das Kind beschäftigt und wo die Interessen und Motivation liegen. Die kontinuierliche Beobachtung ermöglicht uns zu verstehen, wie Kinder an die Dinge dieser Welt herangehen. Eine Beobachtung ist grundsätzlich eine subjektive Wahrnehmung. Uns ist bewusst, dass eine subjektive Wahrnehmung nicht vollkommen ist, sondern stetig reflektiert werden muss. Damit wir uns von unserer subjektiven Wahrnehmung lösen können, ist der enge Austausch mit den Kolleginnen und die Eigenreflexion immens wichtig. Nur so kann vermieden werden, dass Beobachtung und Interpretation miteinander vermischt werden. Die kollegiale Beratung bietet die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Perspektiven und Sichtweisen auszutauschen, um so einen objektiveren Eindruck zu erhalten und den Entwicklungsstand des Kindes besser einschätzen zu können. Die gewonnenen Eindrücke und Entwicklungsschritte eines Kindes werden schriftlich, in Form von Entwicklungsberichten dokumentiert. Diese bilden die Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Der Portfolioordner ist eine weitere Methode der Dokumentation von Entwicklungsschritten. Sie geben den Kindern sowie Eltern anhand von Bildern einen Einblick in die Welt ihres Kindes. Über die Bilder wird den Eltern die einzelnen Entwicklungsschritte sichtbar gemacht, welche die Kinder in der Kita-Zeit erfolgreich gemeistert haben. Die Ordner stehen auf Kinderhöhe in den Gruppen und sind frei zugänglich für Eltern und Kinder.

---Professionell zu agieren bedeutet nicht, schon vorher zu wissen, was für das Kind gut und wichtig ist, sondern aufgrund des gewonnenen Wissens das einzelne Kind in seiner konkreten Situation zu unterstützen und neue Lernarrangement zu ermöglichen---

Die selbst gestaltete Bildungszeit (Freispiel)

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die „selbst gestaltete Bildungszeit“ oder auch „Freispielzeit“ genannt. Das Freispiel ist eine selbstbestimmte, kreative und selbstkontrollierte Tätigkeit. Die selbstgestaltete Spielzeit genießt einen hohen Stellenwert in unserem Alltag, da das Lernen überwiegend durch das Spielen stattfindet und somit die Entwicklung eines Kindes positiv beeinflusst. Dabei nutzen die Kinder ihre Kreativität und Phantasie, um die Spielsituation nach ihren Vorstellungen und Möglichkeiten zu gestalten. Dabei werden sie oder auch die gesamte Spielgruppe vor natürlichen Herausforderungen gestellt und entwickeln eigene Lösungsstrategien, um diese zu lösen. Wir greifen nur als Fachkräfte ein, wenn es die Situation entsprechend erfordert. Durch die Auseinandersetzung mit Herausforderungen, Misserfolgen und Erfolgen stabilisieren die Kinder im interaktiven Spiel ihr Selbstbild, stärken gleichzeitig ihre sozialen Beziehungen und erleben Selbstwirksamkeit. In den Freispielphasen agieren wir als pädagogisches Fachpersonal je nach Spielsituation als Beobachter, Spielpartner oder Begleiter. Die Beobachtung ist für uns ein wichtiges Instrument, wenn es darum geht, neue Lern- und Spielarrangements zu initiieren.

Die Kinder erhalten ausreichend Raum und Zeit zur freien Entfaltung und wir bieten, wenn gewünscht, bei der Umsetzung unsere Unterstützung an oder stellen Spielmaterialien zur Verfügung. Die Materialien sowie die Spielecken/ -bereiche in den einzelnen Gruppen werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Anmeldeverfahren

Für die Platzvergabe in unserer Kita ist eine schriftliche ausgefüllte Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erhalten sie entweder über die Internetseite der Stadt Alzey oder in Papierform in der Kita. Die ausgefüllte Anmeldung kann entweder bei der Stadt direkt oder bei uns im Kindergarten persönlich abgegeben oder per Mail zugesendet werden. Jedes Jahr im März werden die Kita-Plätze, die durch die kommenden Schulanfänger frei werden, neu vergeben. Sollten Eltern einen Kita-Platz erhalten, so erhalten Sie in der ersten Phase ein schriftliches Platzangebot mit dem Tag der Aufnahme. Das Angebot muss von den Eltern bestätigt werden. Wurde das Angebot angenommen, so erhalten die Eltern in der zweiten Phase die wichtigsten Unterlagen per Post (Betreuungsvertrag, Datenschutzinfo, etc), welche die Eltern zum Aufnahmegespräch unterschrieben wieder mitzubringen haben. Der Tag der Aufnahme ist zugleich Tag der Eingewöhnung. U2 Kinder starten, da Elternbeiträge erhoben werden, 14 Tage vor dem Tag der Aufnahme die Eingewöhnung (kostenfrei). Um die Eingewöhnung so angenehm und individuell gestalten zu können, findet vorab ein Aufnahmegespräch statt. Dies sollte im optimalen Fall 14 Tage vor Beginn der Eingewöhnung stattgefunden haben.

Krankheiten, Allergien und Medikamente

Seit dem 01.03.2023 sind alle Eltern verpflichtet, bei Aufnahme einen Nachweis über eine Masernimpfung (2 Impfungen) des Kindes vorzuzeigen. Das geht aus dem Infektionsschutzgesetz §20 Abs. 8 hervor. Kann ein Nachweis nicht erbracht werden, so kann das Kind nicht in die Kita aufgenommen werden. Ausgenommen davon sind U2 Kinder. Sie benötigen mindestens einen Nachweis über eine Erst-Masernimpfung. Spätestens kurz vor dem 2. Geburtstag muss jedoch die zweite Impfung erfolgen. Andernfalls darf das Kind ab dem 2. Geburtstag nicht mehr die Kita besuchen. Auch die Teilnehmerkarte einer Impfberatung muss dem Kindergarten bei Aufnahme vorgelegt werden.

Wird ein Kind im Laufe der Kindergartenzeit krank, sind die Eltern aufgefordert, dies der Einrichtung mitzuteilen. Das Infektionsschutzgesetz gibt genau hervor, bei welchen Krankheiten sie verpflichtet sind, die Kita zu informieren. Ein entsprechendes Informationsblatt erhalten die Eltern bei Aufnahme. Sollten in der Einrichtung ansteckende Krankheiten auftreten, wird dies über die Kita-App oder durch einen Aushang mitgeteilt.

Auch während des Kitabesuchs besteht die Möglichkeit, dass Kinder erkranken. Sollte dies auftreten, so werden die Eltern umgehend informiert und das Kind muss abgeholt werden. Je nach Krankheitssymptomen, kann aus ansteckungsgründen ein Kind von den Anderen isoliert werden. Je nach Krankheitsfällen kann die Kita auch bei Genesung ein ärztliches Attest von den Eltern verlangen (Hausrecht).

Medikamente im Kindergarten

Grundsätzlich gilt: *Das Verabreichen von Medikamenten ist in unserer Kita nicht zulässig*

Ausnahme sind Notfallmedikamente. Da wir eine inklusive Haltung in der Kita leben, sind alle Kinder in unserer Einrichtung willkommen, auch Kinder, die Allergiker oder chronisch erkrankt sind und ein Notfallmedikament benötigen. Um jedoch ein Notfallmedikament verabreichen zu dürfen, müssen Voraussetzungen geschaffen werden. Zum einen müssen die Eltern ein Formular, das sie in der Kita erhalten, beim behandelnden Arzt vorlegen, ausfüllen und unterzeichnen lassen. Zum anderen müssen die Eltern alle wichtige Informationen, die die Krankheit betreffen, dem Team mitteilen. Darüber hinaus ist es wünschenswert, wenn der behandelnde Arzt das Team schult. Da wir wissen, dass die Ärzte unter Zeitdruck stehen und eine ärztliche Schulung nicht immer möglich ist, ist es umso wichtiger, dass die Eltern das Team umfassend über das Krankheitsbild informiert.

Sollten Kinder gegenüber Lebensmitteln allergisch reagieren und das Kind ist in der Kita zum Mittagessen angemeldet, so besteht die Möglichkeit, dies dem Caterer zu melden. Je nach Allergie bekommt das Kind dann eine extra Mahlzeit zubereitet.

Die Eingewöhnung

*"Zwei Dinge sollten Kinder von Ihren Eltern bekommen:
Wurzel und Flügel!" (Goethe)*

Mit der Kindergartenzeit und der damit verbundenen Eingewöhnung beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. Diesen wollen wir gemeinsam mit den Eltern so sanft wie möglich gestalten. Uns wird das Wichtigste und Wertvollste im Leben anvertraut und dieser Verantwortung sind wir uns sehr bewusst. Das Kind wird das Zuhause, den „sicheren Hafen“ verlassen, um sich auf eine neue Umgebung, neue Personen, Kinder und Tagesablauf einzulassen. Dieser Übergang von zu Hause in die noch fremde Einrichtung ist ein wichtiger Schritt in der kindlichen Entwicklung.

Vor Beginn der Aufnahme findet ein Aufnahmegespräch statt (**siehe Punkt Aufnahmegespräch**). Ziel des Gesprächs ist es, sich kennenzulernen, Fragen zu beantworten und Unsicherheiten oder gar Ängste seitens der Eltern abzubauen.

Grundsätzlich legen wir zu Beginn einer Eingewöhnung keine Bezugserzieher*in fest, sondern das Kind hat die Möglichkeit, sich seine Bezugserzieher*in auszusuchen.

Der von uns mitgeteilte Aufnahmetermin ist zugleich der Tag der Eingewöhnung. Wir bekommen immer die Frage gestellt, wie lange eine Eingewöhnung dauert. Dies können wir pauschal nicht beantworten. Die Dauer und Gestaltung einer individuell auf das Kind angepasste Eingewöhnung gestalten wir immer im engen Austausch mit den Eltern. Besonders Eltern können einen positiven Einfluss auf die Eingewöhnung nehmen, in dem sie dem Kind „echt“ vermitteln, dass es in Ordnung ist, dass es jetzt in den Kindergarten geht. Wenn die Eltern bereit sind, sind die Kinder auch bereit.

Die ersten drei Tagen besucht das Kind gemeinsam mit den Eltern für ca. 1 Stunden die Einrichtung. Die Eltern bilden in der „gemeinsamen Zeit“ den sicheren Hafen und lassen zeitgleich aber auch genügend Gestaltungsfreiraum für ihr Kind. Wir als pädagogische Fachkräfte beobachten, sind eher erst mal passiv und stürzen uns nicht auf das Kind. Im Laufe der drei Tage beobachten wir das Kind genau und besprechen gemeinsam mit den Eltern, an Hand der Beobachtungen, die weiteren Schritte.

Ist eine Trennung ab dem 4 - 5 Tag von 10-15 Minuten möglich, so wird die Dauer der Trennung für den folgenden Tag und die drauffolgenden Tage stetig erhöht. Ist der Punkt angekommen, dass die Eltern die Einrichtung verlassen, so ist es wichtig, dass die Eltern zu jederzeit telefonisch erreichbar sind. Wichtig ist, dass die Eltern sich in dieser Phase an die vereinbarten Abholzeiten halten. Auch das Kennenlernen des Mittagessens und ggfs. das „Schlafen“ gehört mit in die Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieher*in als Bezugsperson und sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

Alle Schritte in der Eingewöhnungszeit werden im engen Austausch mit den Eltern besprochen. Ist die Eingewöhnung abgeschlossen, so bieten wir als Kita ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung an. Zusätzlich erhalten die Eltern zur Qualitätsentwicklung ein Feedbackbogen mit nach Hause.

Umgewöhnung U3 – Ü3

Sobald die Kinder 3 Jahre alt werden, steht für sie der nächste Lebensabschnitt bevor. Sie haben in der Zeit zahlreiche Entwicklungsschritte erfolgreich gemeistert, viele Erfahrungen sammeln dürfen und sind in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Die Kinder sind gewappnet für den nächsten Schritt: **„Die Umgewöhnung in den Regelbereich“**

Da der Wechsel in die Regelgruppe mit zahlreichen Veränderungen, Anforderungen und Erwartungen verbunden ist, ist es für uns wichtig, dass sich die Gestaltung und die Dauer der Umgewöhnung sich am jeweiligen Kind orientiert und die Eltern während dieser Zeit intensiv in den Prozess miteingebunden werden. Ziel ist es, eine sanfte kind- und bedürfnisorientierte Umgewöhnung zu gestalten und durchzuführen.

Bevor die Umgewöhnungsphase beginnt, werden die Eltern über die bevorstehende Umgewöhnung informiert. Sie bekommen mitgeteilt, in welche Gruppe Ihr Kind wechselt, wann der Wechsel ungefähr stattfindet und wie vorgegangen wird. Drei Wochen vor dem Umzug wird das Thema „Gruppenwechsel“ besprochen und darauf vorbereitet. Die Umgewöhnung beginnt 2 Wochen vor dem geplanten Umzug. Die Kinder werden am ersten Tag von einer*in U3 Erzieher*in in die neue Gruppe begleitet. Von diesem Tag an findet ein enger Austausch zwischen den beteiligten Erzieher*in statt. Gemeinsam werden die Eindrücke und Beobachtungen vom ersten Tag und den folgenden Tagen evaluiert und daraus Schlüsse für den weiteren Verlauf gezogen und besprochen. Aus diesem Grund verläuft eine Umgewöhnung sehr individuell und wird auf jedes Kind abgestimmt. Auch die Eltern erhalten bis zum „Umzug“ Informationen über den Verlauf der Umgewöhnung. Je nach Verlauf ist es möglich, dass der Umzug vor dem geplanten Termin vollzogen werden kann oder aber auch später.

Am Tag des Umzugs wird eine kleine Abschiedsfeier in der Krippengruppe gefeiert. Wenn die Kinder möchten, dürfen sie auch gerne etwas mitbringen. Anschließend packt das Kind gemeinsam mit einem Erzieher*in die Sachen und wechselt in die neue Gruppe. Das Umzugskind wird mit einem individuellen Gruppenritual feierlich begrüßt. An der Magnettafel der neuen Gruppe hängt zur Begrüßung ein „Herzlich Willkommen“ Schild.

Vor den Sommerferien finden für alle interessierte Eltern, deren Kinder in dem kommenden Kita-Jahr in den Regelbereich wechseln, ein Informationsabend statt. Die Eltern erhalten umfassende Informationen über den Regelbereich und haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen, um Unsicherheiten oder gar Ängste abzubauen.

Darüber hinaus bieten wir den Eltern, bevor die Umgewöhnung beginnt, die Möglichkeit an, in der neuen Regelgruppe zu hospitieren. So bekommen die Eltern einen echten Eindruck, mit welchen Veränderungen sich das Kind zukünftig auseinandersetzen muss.

Beziehungsvolle Pflege

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die tägliche Gestaltung einer beziehungsvollen Pflege. Sie umfasst viele unterschiedliche Alltagssituationen wie An- und Ausziehen, Körperhygiene, Wickeln, Toilettengänge sowie Schlafen und sind Grundbedürfnisse eines Kindes. Im Umgang mit den beschriebenen Alltagssituationen sind uns Werte wie Respekt und Achtung gegenüber der Persönlichkeit eines Kindes sehr wichtig und werden daher stets kommunikativ

und partizipativ gestaltet. Zusätzlich beachten wir die Balance zwischen notwendiger Assistenz und größtmöglicher Selbstwirksamkeit. Dadurch gewährleisten wir, dass dem Bedürfnis nach Sicherheit, Wohlbefinden, liebevollen Zuwendung und Nähe entsprochen und sichergestellt wird, um einen positiven Einfluss auf die Beziehungsarbeit zu ermöglichen. Dies erfordert von uns Fachkräften eine professionelle und qualitative Grundhaltung sowie ein hohes Maß an Sensibilität und Einfühlungsvermögen.

Auf der Basis einer praktizierenden Partizipation ist uns wichtig, dass die Kinder frei entscheiden dürfen, wer sie wickeln, mit auf die Toiletten begleiten (bei Bedarf) oder beim An- und Ausziehen unterstützen darf. Dabei bekommen alle Kinder, bei allem was sie tun, genügend Zeit, um sich auf die neue Situation vorzubereiten. Alle Situationen werden in einer stressfreien und ruhigen Atmosphäre durchgeführt. Um die Intimsphäre zu wahren, befinden sich im Krippenbereich ein zusätzlicher Nebenraum mit einem integrierten **Wickeltisch** und kleiner Toilette. Für den Regelbereich ist im mittleren Toilettenbereich im Flur ein Wickeltisch integriert. Dort befinden sich alle persönliche Pflegeutensilien der Kinder, die zum Wickeln benötigt werden (Feuchttücher, Windeln, Wechselkleidung etc.). Werden Kinder gewickelt, so wird beim Wechsel der Windel die Tür geschlossen. Dies garantiert, dass die Privatsphäre der Kinder vor Dritte geschützt wird. Darüber hinaus wird jeder Wickelvorgang schriftlich dokumentiert.

Die **Sauberkeitserziehung** ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung eines Kindes. Diese Phase wird von uns feinfühlig und behutsam begleitet, indem wir den Impuls des Kindes aufgreifen. Wichtig ist, dass in dieser Zeit eine enge Zusammenarbeit und Austausch zwischen dem Personal und Eltern stattfindet, um das Kind angemessen und ohne Druck zu unterstützen. Wichtig ist, dass es in dieser Zeit genügend Wechselkleidung in der Kita hat. Hierfür stehen an den Garderoben die Kleiderboxen oder Kleidersäcke der Kinder zur Verfügung. Bei allen Toilettensituationen werden die Kinder, wenn sie es benötigen, gefragt, wer ihnen beim Toilettengang oder beim An- und Ausziehen helfen darf.

Auch das **Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf** nimmt, besonders bei den jüngeren Kindern, viel Raum ein. Die Schlafsituation gestalten wir sehr individuell. Wir haben keine festen Schlafenszeiten, sodass die Kinder sich nach Bedarf zum Schlafen oder Ausruhen hinlegen können. Die meisten Krippenkinder legen sich nach dem Mittagessen (gegen 12:45 Uhr) zum Schlafen/Ruhen hin. Individuelle Bedürfnisse, die ggfs. für die Schlafsituation wichtig sind, werden vorab mit den Eltern besprochen. Beide Krippengruppen haben einen Nebenraum, der als Schlafraum umfunktioniert werden kann. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich ein Bett/Matratze auszusuchen. Die Bettwäsche zum Schlafen wird vom Kindergarten gestellt und gewaschen. Die Kinder dürfen Schlafbegleiter (Kuscheltiere, Schnuller, Tücher, etc.) von zu Hause mitbringen. Eine pädagogische Fachkraft begleitet immer den Übergang vom Wachsein in den Schlaf. Signalisiert ein Kind ganz deutlich, dass es nicht schlafen will, so wird das Kind nicht zum Schlafen gezwungen! Andersrum wird kein Kind wachgehalten, das uns deutlich zeigt, dass es müde ist!

Die oben beschriebenen Handlungsschritte gelten nicht nur im Krippenbereich. Es ist uns ebenso ein großes Anliegen, dass auch die Kinder im Regelbereich in dieser intimen Situation genauso viel Schutz und Vertrauen erfahren.

Das letzte Jahr im Kindergarten

Im August 2024 wurde das Vorschulkonzept unserer Kita überarbeitet und auf ein neues Fundament gestellt. Das Vorschulkonzept ist auf der Internetseite der Stadt Alzey zu finden oder kann auf Wunsch ausgehändigt werden.

Das letzte Kindergartenjahr ist für alle Kinder und Eltern sehr bedeutsam. Sie werden „Groß“ und werden im Alltagsgeschehen immer unabhängiger. Der Wechsel in die Vorschulgruppe hat zudem sehr oft einen positiven Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes.

Ziel unserer Vorschularbeit ist nicht nur die Vorbereitung auf die Schule, sondern die Vorbereitung auf ein „Leben“ nach dem Kindergarten. Somit sehen wir die Vorschulgruppe als eine Lebensvorbereitung und nicht als Einschulungstraining. Um dieses Ziel „Lebensvorbereitung nach dem Kindergarten“ zu erreichen, beginnt die Vorschulgruppe nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern mit dem Tag der Aufnahme.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschulkinder, wie in den Jahren davor, an den schulischen geforderten Kompetenzen und Erwartungen gezielter herangeführt.

Die Größe einer Vorschulgruppe richtet sich nach Anzahl der Vorschulkinder. Pro Gruppe treffen sich einmal die Woche die Kinder einer Vorschulgruppe um 9:30 Uhr zur „Vorschule“. Im Laufe des Jahres werden verschiedene Themen, Aktivitäten, Projekte und Ausflüge mit den Kindern geplant und durchgeführt. Davon sind mittlerweile einige feste Bestandteile (Brandschutzerziehung, Erste-Hilfe-Kurs und Polizei etc.) unseres Vorschulprogramms und finden im Zeitraum von Oktober – Dezember statt.

Zeitlicher und inhaltlicher Vorschul-Fahrplan

September:	Gruppenfindung
Oktober:	Brandschutzerziehung
November:	Polizei
Dezember:	Erste-Hilfe-Kurs + Rettungsdienst
Januar/Februar:	Themafindung + Motorik
März/April:	Wahrnehmung
Mai/Juni:	Sprache
Juli/August:	Mathematische-Vorläuferkompetenzen

Von Januar – Juli werden alle Aktivitäten und päd. Angebote inhaltlich unter einem Bildungsschwerpunkt stattfinden. Die Kinder dürfen im Januar Themenvorschläge unterbreiten und anschließend demokratisch wählen. Das gewählte Thema wird das Vorschulprogramm unter dem jeweiligen Bildungsschwerpunkt im Zeitraum von Januar bis Juli stark beeinflussen. Die Inhalte der Treffen orientieren sich stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

An der Vorschul-Tafel im Flur und in der Kita App werden die Eltern regelmäßig über Aktuelles informiert. Darüber hinaus findet, bevor ein Vorschuljahr beginnt, ein Vorschulinformationsschwerpunkt nachmittag für alle zukünftigen Vorschuleltern statt. An diesem Nachmittag erhalten die Eltern zudem ein Flyer mit den schulisch geforderten Kompetenzen.

Kooperation Kita & Grundschule

Als Einrichtung ist es uns wichtig, dass wir den Übergang von der Kita in die Grundschule so sanft wie möglich für unsere Vorschulkinder gestalten. Aus diesem Grund arbeiten wir mit den ortsansässigen Grundschulen eng zusammen. Es finden gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Schulhaus-Rallye, Schnuppertage, Ausflüge, etc, sowie ein gemeinsamer kollegialer Austausch zwischen den Fachkräften statt.

In welche Schule die Kinder angemeldet werden, hängt vom jeweiligen Einzugsgebiet ab.

Mit folgenden Grundschulen kooperieren wir:

- Albert-Schweitzer-Schule
- Nibelungenschule
- St. Marien-Schule

Die meisten unserer Kinder werden in die Albert-Schweitzer-Schule eingeschult.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Ziele

Elementar für die pädagogische Arbeit in unserer Kita ist die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit unseren Eltern. Besonders die Einbeziehung der Eltern im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist für die Entwicklung eines Kindes von elementarer Bedeutung. Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen zu können, sind Transparenz, Vertrauen, Ehrlichkeit und regelmäßiger Austausch wichtige Bausteine, die zum Gelingen beitragen. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder.

Formen unserer partnerschaftlichen Kooperation

Das Aufnahmegespräch

Werden neue Kinder aufgenommen, erfolgt zwei Wochen vor der Eingewöhnung ein Aufnahmegespräch. Die Eltern erhalten per Post ein Platzangebot mit dem Hinweis, sich in der Kita bzgl. eines Aufnahmegesprächs zu melden. Die Eltern sind in erster Linie verantwortlich, sich bei der Einrichtung bezüglich eines Termins zu melden. Falls die 14-Tage-Frist von den Eltern nicht eingehalten wird, wird sich der Kindergarten mit den Eltern in Verbindung setzen, um ein Termin zu vereinbaren.

An diesem Tag werden Fragen beantwortet und Informationen bzgl. der Kita weitergegeben. In der Regel wird das Gespräch sowie die Aufnahmemappe von einer*m Erzieher*in vorbereitet und durchgeführt. Beide Eltern haben die Möglichkeit, an dem Termin teilzunehmen. Die Eltern dürfen auch gerne ihre Kinder zum Aufnahmegespräch mitbringen. In solchen Fällen wird dem Kind Spiel-/Malmaterial zur Verfügung gestellt. Am Anfang des Gesprächs steht immer das Kind im Mittelpunkt. Die Eltern erhalten anschließend einen ersten Überblick über unsere Einrichtung und der päd. Arbeit. Durch den Austausch gewinnen wir als Kita wichtige Informationen über das Kind (Krankheiten, Vorlieben, Essgewohnheiten etc.). Für das Gespräch wird genügend Zeit eingeplant, um den Eltern die Möglichkeit zu bieten, all ihre Fragen

stellen zu können. Ziel ist es, Unsicherheiten oder Ängste seitens der Eltern abzubauen. Eine Kindergartenbegehung ist im Anschluss möglich.

Reflexionsgespräch nach einer Eingewöhnung

Nach Abschluss einer Eingewöhnung bieten wir den Eltern ein Reflexionsgespräch an. Dies ist ein freiwilliges Angebot unsererseits. Eltern sowie Erzieher schildern ihre Eindrücke über den Eingewöhnungsverlauf. Während der Eingewöhnung machen sich die Erzieher Beobachtungsnotizen, welche die Grundlage des Gesprächs bildet.

Um die pädagogische Qualität zu sichern und zu steigern, erhalten alle Eltern, unabhängig, ob ein Gespräch gewünscht ist, einen Feedbackbogen bzgl. der Zufriedenheit während der Eingewöhnung. Der Bogen ist anonym.

Tür- und Angelgespräche

In der täglichen Bring- und Abholzeit haben die Eltern und Erzieher die Gelegenheit, kurze und prägnante Informationen mitzuteilen. Sollten jedoch Fragen gestellt oder Themen angesprochen werden, die mehr Zeit in Anspruch nehmen, dann wird auf ein Bedarfsgespräch hingewiesen und vereinbart.

Entwicklungsgespräche

Im Rahmen der partnerschaftlichen Elternarbeit bieten wir einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Die Gespräche finden an einem Samstag statt. Die Termine werden unter Vorbehalt im November/Dezember für das neue Kalenderjahr mitgeteilt. Zum gegebenen Zeitpunkt hängt an der jeweiligen Gruppen-Magnettafel eine Liste aus, in der sich die Eltern eigenverantwortlich eintragen. Auf Nachfrage kann auch ein abweichender Termin vereinbart werden.

Ziel des Gespräches ist, gemeinsam den Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen und die jeweiligen Beobachtungen auszutauschen. Dabei werden die Eindrücke von zu Hause mit denen von uns im Kindergarten abgeglichen. Abschließend werden gemeinsame Zielvereinbarungen getroffen und ein Protokoll verfasst.

Bedarfsgespräche

Besteht ein Bedarf seitens der Eltern oder Erzieher findet in der Regel ein Bedarfsgespräch statt. Gemeinsam wird ein Termin vereinbart. Inhalt des Gesprächs ist der Bedarf (z.B. Sprache) und nicht der gesamte Entwicklungsstand eines Kindes. Je nach Themenschwerpunkt ist es auch möglich weitere Personen hinzuzuziehen (Leitung, Kita-Sozialarbeit, etc.)

Elterncafé

Das Elterncafé findet 1x im Monat im Zeitraum von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr statt und wird über die Kita-App und einem Aushang veröffentlicht. Das Vernetzen der Eltern steht im Fokus. Die Eltern haben die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre bei Keksen und einem Getränk untereinander Erfahrungen und Tipps auszutauschen. Wo das Elterncafé stattfindet, ist nicht festgelegt, sondern variiert je nach Jahreszeit.

Hospitation

Um den Kita-Alltag hautnah erleben zu können, erhalten Eltern die Möglichkeit, in unserer Einrichtung von 9:30 Uhr bis 14:00 Uhr zu hospitieren. Sie erhalten einen echten Eindruck, wie facettenreich und vielfältig die Arbeit einer päd. Fachkraft ist und können bei Interesse Fragen stellen.

Natürlich unterliegen die Hospitationen einer Schweigepflicht. Dies muss vorab von den Eltern unterschrieben werden.

Diverse Elternveranstaltungen

Je nach Bedarfe der Eltern oder aktuellen Themenschwerpunkt der Einrichtung finden in der Kita Elternveranstaltungen in Form von Info-Abende durch einen Referenten, Sommerfeste, Elternversammlungen, Bastelnachmittage, Gruppennachmittage etc. statt. Die Eltern werden frühzeitig über die Veranstaltungen informiert und eingeladen. Themenwünsche oder Anregungen sind seitens der Elternschaft erwünscht.

Exemplarischer Tagesablauf

Da unsere Arbeit sich stark an den Interessen und Bedürfnisse der Kinder orientiert, hat dies auch Einfluss auf den Tages- sowie Wochenablauf. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, anhand von Partizipationskarten den Tag- und Wochenablauf mit Inhalten mitzugestalten.

Bei Personalmangel auf Grund von Krankheit, Fortbildung oder anderen externen Faktoren kann es sein, dass die Angebote verschoben werden müssen, in abgeänderter Form stattfinden oder ganz ausfallen. In solchen Fällen ist es für uns sehr wichtig, dies den Kindern mitzuteilen und zu erklären.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen groben Überblick über unsere Tagesstruktur geben:

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ab 7:30 Uhr	Die Kita öffnet				
7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst, jeweils eine Kooperationsgruppe hat geöffnet, Frühstücks- und Freispielzeit beginnt				
Ab 8:00 Uhr	Alle Gruppen werden geöffnet, die Frühdienstkinder dürfen in ihre Gruppen gehen.				
Ab 9:00 Uhr	Gruppenübergreifende Bildungsangebote laufen an, Außengelände beispielbar, gezielte Gruppenaktivitäten				
9:30 Uhr	Offenes Frühstück endet für alle, bzw. letzter Hinweis				
11:45 Uhr	Abholzeit für Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen				
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen				
13:00 – 14:30 Uhr	Ruhephase der Schlafkinder, Freispiel, ggfs. offene Snackpause ab ca. 14:30 Uhr (eigene Brotdose) Kinder, die einen 7 Std Platz haben, müssen bis spätestens 14:30 Uhr abgeholt werden				
14:30 – 16:30 Uhr	Gruppen werden zum Spätdienst zusammengelegt, flexible Abholzeit				

Exemplarischer Jahresablauf

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden pädagogische Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen statt, die zum festen wöchentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dazu gehören.

Folgende Aktivitäten kommen exemplarisch im Jahresablauf vor:

- Fastnachtsumzug mit den Vorschulkindern
- Kindergeburtstage
- Gruppenübergreifende musikalische Angebote (Di + Mi)
- Eltern-Kind Musikstunde (Di)
- Sprachprojekt „Mit Wivaldi im Gespräch“ (Di + Do)
- Vorschule (Mo + Do)
- Osterfest
- St. Martinsfest
- Weihnachten
- Waldweihnacht
- Nikolausfeier
- Interkulturelle Angebote (alle 14 Tage Do)
- Faschingsfeier

Frühstück

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, im Zeitraum von 07:30 Uhr – 09:30 Uhr das offene Frühstücksangebot wahrzunehmen. Sie entscheiden selbstständig, wann und ob sie frühstücken gehen wollen oder nicht. Grundsätzlich sehen wir es nicht als unsere Aufgabe an, dass die Brotdosen der Kinder am Ende des Tages leer sind. Das offene Frühstück findet im Nebenraum der jeweiligen Gruppe statt. Hier können sich die Kinder zurückziehen, um in einer ruhigen Atmosphäre ungestört frühstücken zu können. Während der Frühstückszeit sind die Kinder nicht auf sich alleine gestellt, sondern werden weitestgehend von den päd. Fachkräften begleitet. Die Kinder bringen von zu Hause ihr eigenes Frühstück mit in den Kindergarten. Für den Inhalt der Brotdose sind in erster Linie die Eltern verantwortlich. Wir nehmen unseren Gesundheitsauftrag sehr ernst und werden bei Bedarf mit den betroffenen Eltern reden. Damit die Kinder das Frühstück durch das intensive Spielen nicht vergessen, werden sie letztmalig um 09:30 Uhr an das Frühstück erinnert.

Darüber hinaus ist uns wichtig, dass die Kinder das Frühstück selbstständig durchführen und organisieren (Geschirr und Frühstückstasche holen und aufräumen, Getränke eigenständig einschenken etc.).

Im **Krippenbereich** ändert sich das Frühstück nur dahingehend, dass sich alle Kinder nochmals um 09:00 Uhr am Frühstückstisch zusammenfinden. Je nach Alter/Entwicklungsstand werden die Kinder intensiver zum Frühstück begleitet. Die Kinder holen die Brotdose eigenständig von der Garderobe und die Erzieher beobachten zu Beginn sehr feinfühlig, ob ein Kind „noch“ bzw. überhaupt was essen möchte oder nicht. Die meisten Kinder nutzen das offene Frühstück in der Bringzeit als Ritual zum Ankommen. Dies erleichtert in den meisten Fällen

den Kindern und Eltern das gemeinsame Verabschieden. Kein Kind, egal ob im Krippen- oder Regelbereich, wird zum Frühstück gezwungen.

Während der Frühstückszeit stehen allen Kindern zusätzlich Obst/Gemüse, Tee, Wasser und Milch zur freien Verfügung.

Wir als Kita nehmen am EU-Schulprogramm „**Versorgung mit Schulobst und –gemüse sowie Schulmilch**“ teil. Durch das Förderprogramm bekommen wir 1x im Monat regionale und saisonale Produkte geliefert und werden, wie oben beschrieben, allen Kindern zur Verfügung gestellt.

Mittagessen

Jedes Kind hat seit dem neuen Kita-Gesetz vom 01.07.2021 die Möglichkeit, am Mittagessen teilzunehmen. Um dem Gesetz Rechnung tragen zu können, bieten wir ab 12:00 Uhr ein warmes Mittagessen an. Das Essen wird von einem Caterer „Europa Catering GmbH“ aus Bensheim zubereitet und angeliefert. Für das Essen wird eine monatliche Pauschale erhoben. Es besteht bei ordnungsgemäßer Abmeldung vom Kindergarten (bis 8:15 Uhr) die Möglichkeit, durch den Antrag „Rückerstattung“ die Essenskosten für den abgemeldeten Tag zurückzuerstatten. Den Antrag erhalten die Eltern auf Nachfrage in der Kita. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Essenskosten durch das Jobcenter oder den Kreis (Antrag: Bildung und Teilhabe) übernommen werden. Den Antrag erhält man ebenfalls im Kindergarten.

Der Speiseplan wird wöchentlich aktualisiert und für die Eltern an der Gruppen-Magnettafel sowie in der Kita-App veröffentlicht. Ein digitaler Bilderrahmen im Foyer ermöglicht den Kindern, den Speiseplan kindgerecht zu erfassen (Anschaffung spät. 2025).

Das Mittagessen wird in der Gruppe gegessen und wird von den Erzieher*innen begleitet. Wir als Erzieher*innen fungieren während des Mittagessens selbstverständlich als Vorbild.

Da uns das Thema „Partizipation“ sehr am Herzen liegt, bekommen die Kinder im Rahmen des Mittagessens die Möglichkeit, sich zu beteiligen. So dürfen Sie z.B. den Platz frei aussuchen, grundsätzlich entscheiden was und wie viel sie essen, den Nachschlag selbst holen, Mittagessenstisch decken etc. Die alltäglichen partizipativen Abläufe bietet den Kindern neben Struktur und Orientierung auch eine altersgerechte Beteiligung am Leben.

Nachmittagsnack

Ab 14:30 Uhr bis 15:15 Uhr können die Kinder nochmals etwas aus ihrer eigenen Brotdose essen. Zusätzlich wird den Kindern Obst und Gemüse aufgeschnitten. Der Nachmittagsnack kann im Gruppenraum der Klaviergruppe eingenommen werden, der ausschließlich für diese Mahlzeit genutzt wird. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie etwas essen möchten. Nachdem sie mit dem Snack fertig sind, bringen sie ihre Tasche an die Garderobe und gehen in ihre Kooperationsgruppe ins Freispiel. Der Nachmittagsnack wird von mindestens zwei Personen betreut.

Getränke

In unserer Kita haben alle Kinder jederzeit die Möglichkeit, etwas zu Trinken. Zu jeder Mahlzeit bieten wir den Kindern stilles Wasser sowie Mineralwasser an, welches vom Mehrzweckgeld organisiert wird. Zum Frühstück gibt es zusätzlich Tee und Milch. Jedes Kind hat eine von zu Hause mitgebrachte Flasche in der Getränkebox und kann diese bei Bedarf eigenständig bedienen. Sind die Flaschen leer, so werden diese mit stillem Wasser oder Mineralwasser aufgefüllt. Die Kinder entscheiden, was sie möchten. Alle Kinder werden im Alltag an das Trinken aktiv erinnert, besonders bei hohen Temperaturen.

Transparenz (Öffentlichkeitsarbeit)

Uns ist es ein Anliegen, unsere päd. Arbeit und unsere Kita nach außen sichtbar zu machen. Wir wollen allen Eltern und interessierten Personen einen ehrlichen Einblick ermöglichen. Dabei sind unsere Eltern und Kinder die wichtigsten Multiplikatoren, wenn es um die öffentliche Wahrnehmung unserer Einrichtung geht. Ihre Meinung und Eindrücke prägen entscheidend das Bild unserer Einrichtung. Uns ist besonders gegenüber den Eltern wichtig, sie über unsere päd. Arbeit zu informieren.

Aber auch durch unser Verhalten und Auftreten wird das Bild unserer Arbeit und Einrichtung geprägt. Wie z.B.: wie präsent sind wir in der Bring- und Abholsituation, werden alle Kinder und Eltern morgens begrüßt, etc.?

Unsere Öffentlichkeitsarbeit stellt sich wie folgt dar:

- Wirkungsweise des Teams
- Spaziergänge u. Ausflüge
- Durchführung von Festen/Aktivitäten
- Diverse Kooperationen
- Aushänge und Ausstellungen
- Portfolioordner
- Diverse Gespräche
- Homepage
- Zeitungsberichte
- Instagram (eigenes Kita-Profil)
- Hospitationsmöglichkeiten
- Elternarbeit



Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Die Vernetzung mit anderen Institutionen und die Öffnung in den Sozialraum ist Aufgabe einer Kindertagesstätte. Ziel ist es, durch regelmäßigen Informationsaustausch, Zielabstimmungen, gegenseitige Unterstützung und Problemlösungen Synergieeffekte zu schaffen, um pädagogische Qualitätssteigerungen, Kompetenzergänzungen und Qualitätsentwicklung zu ermöglichen. Denn Bildung verstehen wir als Gemeinschaftsaufgabe.

Unsere Kooperationspartner:



Abbildung 7 Schaubild Kooperationspartner (eigene Quelle)

Kita Sozialarbeit und Kita Fachberatung

Kita Sozialarbeit

Die Kita-Sozialarbeit stellt einen zusätzlichen sozialpädagogischen Arbeitsbereich innerhalb unserer Kindertagesstätte dar und ergänzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kita durch sozialpädagogische Handlungskompetenzen, Arbeitsformen und Zielbestimmungen. Kita-Sozialarbeiter*innen sind Ansprechpartner/innen für Familien sowie für pädagogische Fachkräfte bei jeglichen Themen, die die Lebenswelt der Kinder und Familien betreffen. Kita-Sozialarbeit öffnet den Eltern und Kindern Zugänge zu diversen Beratungs- und Leistungsangeboten. Die Beratung erfolgt immer vertraulich.

Unsere Kita Sozialarbeiterin **Frau Marie Thomas** ist jeden Donnerstag von 7:30 – 9:30 Uhr sowie von 14:00 – 16:00 Uhr in unserer Einrichtung anwesend.

Sollten Sie als Eltern ein Gesprächsbedarf haben, so stehen Ihnen unterschiedliche Wege der Kommunikation zur Verfügung:

- Telefonisch
- Per Mail
- Persönlich in der Kita

Kontaktdaten:

Marie Thomas
Tel: 0515-22953419
Marie.thomas@alzey.de

Kita Fachberatung

Unsere Kita arbeitet mit der kommunalen Kita-Fachberatung des Landkreises Alzey-Worms zusammen. Neben dem Kita-Team und dem Träger haben aber auch die Eltern der Kinder die Möglichkeit, sich bei fachlichen, entwicklungs- und organisationsbezogenen Fragen an die Fachberatung zu wenden.

In Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und deren Rechte/Bedürfnisse kann sie hinzugezogen und vermittelnd tätig werden. Auch besteht die Möglichkeit einer Hospitation durch die Kita-Fachberatung im Alltagsgeschehen der Kita. Bei diesen Besuchen in der Kita kann die Fachberatung unterstützend und beratend bei der Förderung von Kindern mit Besonderheiten in der Entwicklung bzw. in den Entwicklungsbedingungen und im Handeln von pädagogischen Fach- und Assistenzkräften tätig werden. Die Beratung erfolgt anonymisiert.

Kontaktdaten:

Frau Sandra Batzner und Barbara Karstadt
Tel: 06731-4085452
Batzner.Sandra@alzey-worms.de
Karstadt.Barbara@alzey-worms.de

Sozialraumbudget

Das Sozialraumbudget ist nach §25 Abs.5 Satz 1 KiTaG eine „Zuweisung des Landes zur Deckung von personellen Bedarfen, die in Tageseinrichtungen aufgrund ihres Sozialraums oder anderer besonderen Bedarfe entstehen können“.

Somit leistet das Sozialraumbudget einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sowie zur Erhöhung der Chancen- und Bildungsgleichheit.

Unsere Kita betreut aktuell ca. 75% Kinder aus Familien mit mindestens einem Migrationshintergrund. Nach wie vor erkennen wir, dass Kinder dadurch einen erschwerten Zugang zur deutschen Sprache haben. Daher bieten wir, wie unter Punkt: „musikalische Früherziehung“ beschrieben, die gruppenübergreifenden Musikstunden, das Musiktheater für die zukünftigen Vorschulkinder und die Eltern-Kind Musikstunde wöchentlich an.

Musik ist eines der Medien, die alle Menschen verbindet und zwar unabhängig von ihrer Herkunft und des Entwicklungsstands. Musik ermöglicht und erleichtert den Zugang zu sozialen Kontakten und fördert Gleichmaßen die sprachliche Entwicklung eines Kindes.

Die jeweiligen Musikangebote werden von einer externen Musikpädagogin durchgeführt und durch das Sozialraumbudget finanziert. Somit wird gewährleistet, dass alle Kinder die Möglichkeit erhalten, am Musikangebot teilzunehmen.

Kitabezogene Gremien

Kita Beirat

In jeder Tageseinrichtung ist ein Beirat einzurichten. Darin arbeiten der Träger der Tageseinrichtung, die Leitung der Tageseinrichtung, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern zusammen. Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen (vgl. §7, KitaG, 2021). Mindestens einmal im Jahr oder auf Antrag tagt der Kita-Beirat. Den Vorsitz des Beirats übernimmt der Träger und sein Stellvertreter wird auf Vorschlag, der vom Elternausschuss entsandten Mitglieder, gewählt.

Elternausschuss

Der Elternausschuss wird von der Elternversammlung gewählt, welcher einmal im Jahr tagt. Der Elternausschuss vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger sowie der Leitung der Tageseinrichtung und berät diese. Er ist vor Entscheidungen über wesentliche Angelegenheiten, die die Tageseinrichtung betreffen, rechtzeitig und umfassend vom Träger oder der Leitung der Tageseinrichtung zu informieren und anzuhören. Er kann vom Träger oder der Leitung der Tageseinrichtung Auskunft über wesentliche, die Tageseinrichtung betreffende Fragen verlangen und Vorschläge unterbreiten. Die Leitung und eine Beauftragte oder ein Beauftragter des Trägers der Tageseinrichtung nehmen an den Sitzungen des Elternausschusses teil (vgl. §9 Abs.3 KitaG).

Beschwerdemanagement Eltern und Kinder

In unserer Einrichtung begegnen sich täglich viele Menschen mit den unterschiedlichsten Lebensbiografien und Vorstellungen. Dadurch können im Alltag Situationen entstehen, in denen sich Personen nicht mehr ganz so wohl fühlen. Dies kann seitens der Eltern aber auch von Kindern unabhängig vom Entwicklungsstand, Alter und Persönlichkeit gefühlt und wahrgenommen werden. Wir pflegen in unserer Einrichtung eine offene Kommunikationskultur und sind stets offen für ein ehrliches und konstruktives Feedback/Beschwerde. Alle kitarelevanten Personen haben die Möglichkeit, sich zu beschweren oder ihre Meinung zu äußern. Auch den Kindern wird das Recht der Beschwerdemöglichkeit zugesprochen. Da sich Kinder, aufgrund ihres Alters und Entwicklungsstands auf unterschiedlicher Weise beschweren, beobachten wir die Kinder sehr genau und agieren sehr feinfühlig und sensibel.

Unser Beschwerdemanagement trägt zur Qualitätssicherung und-entwicklung entscheidend bei. Sie sind zu jederzeit erwünscht und werden gemeinsam mit den beteiligten Akteuren lösungsorientiert behandelt.

Beschwerdemanagementleitfaden für Eltern:

Im nachfolgenden möchten wir Ihnen als Eltern ein Leitfaden an die Hand geben, welche Schritte Sie gehen können, um Ihre Beschwerde/Unzufriedenheit oder Anliegen zielgerichtet anzugehen.

1. Gruppenerzieher

Sollte eine Beschwerde/Anliegen vorliegen, so besprechen Sie Ihr Anliegen oder Beschwerde immer zuerst mit Ihrer zuständigen Gruppe. Oftmals löst sich das Problem im direkten Kontakt.

2. Leitung/stellv. Leitung

Sollte das Anliegen oder die Beschwerde nicht von der Gruppenerzieherin geklärt werden können oder das Ergebnis des Gesprächs ist für Sie nicht zufriedenstellend, so haben Sie die Möglichkeit, entweder mit der stellv. Leitung oder direkt mit der Leitung Ihr Anliegen/Beschwerde zu besprechen.

→ Je nach Themenschwerpunkt ist es natürlich möglich, direkt die Leitung aufzusuchen.

→ Je nach Anliegen kann unser*e **Kita Sozialarbeiter*in** beratend hinzugezogen werden

3. Träger

Wurde Ihr Anliegen/Ihre Beschwerde auch nach aufsuchen der Leitung immer noch nicht zufriedenstellend bearbeitet, so haben Sie die Möglichkeit, Kontakt mit dem Träger aufzunehmen. (Sachgebietsleitung, Fachbereichsleitung, Bürgermeister)

--Alle drei Anlaufstellen stehen immer im direkten Kontakt zueinander--

4. Elternausschuss

Sie haben als Eltern zu jederzeit die Möglichkeit, den Elternausschuss mit ins Boot zu holen, um Ihr Anliegen mit der Kita zu besprechen. Der Elternausschuss steht Ihnen in Ihrem Vorhaben mit Rat und Tat zur Seite.

Um Missverständnisse zu vermeiden, halten Sie sich bitte an den vorgegebenen Leitfaden.

Feedbackbogen im Flur

Im Foyer unserer Kita befinden sich unsere Feedbackbögen. Diese stehen den Eltern zu jeder Zeit frei zugänglich zur Verfügung. Die Bögen können und dürfen anonym ausgefüllt und in den dafür vorgesehenen Beschwerdebriefkasten eingeworfen werden. Der Briefkasten wird regelmäßig kontrolliert. Die Bögen werden gemeinsam im Team ausgewertet und besprochen. Je nach Beschwerde oder Idee werden die Eltern über das Ergebnis der Auswertung per App oder Brief informiert.

Beschwerdemanagement für Kinder

„Die Stimmen der Kleinsten, verbessern die Kita-Welt von Morgen!“

Wir haben in unserer Einrichtung zwei päd. Fachkräfte (Regina Petkau und Katrin Biewer), die federführend verantwortlich für das Kinder-Beschwerdemanagement unserer Kita sind. Sie



Abbildung 8; streitendes Paar (Quelle pixabay, Zugriff 02.04.2025)

Wir unterscheiden zwischen direkten und indirekten Weg einer Beschwerde.

Direkter Weg: Die Kinder suchen direkt den Kontakt zu einem Ansprechpartner -dies kann im ersten Moment der Freund sein- und äußert seine Meinung oder sein Bedürfnis und versucht es, auf direktem Weg zu lösen. Das Problem kann auch direkt behandelt und gelöst werden.

Indirekter Weg: Die Kinder beschweren sich direkt bei einem Ansprechpartner. Das Problem muss aber an einer anderen Stelle besprochen und gelöst werden. Eine Rückkopplung zum Kind wird immer gewährleistet.

*Ansprechpartner Erzieher beinhaltet auch die Fachkräfte der Kinderperspektiven

Der Kinder-Beschwerdebrieffkasten

Der Beschwerdebrieffkasten, welcher im Flur der Kita angebracht ist, dient dazu, den Kindern eine weitere Stimme in unserer Einrichtung zu geben. Die Kinder haben die Möglichkeit, über ein Beschwerde-Formular ihre Sorgen, Wünsche oder auch positive Dinge in einem geschützten Rahmen zu äußern. Dabei werden sie von den Erziehern unterstützt, sofern dies von den Kindern gewünscht ist.

Der Brieffkasten wird 1x in der Woche (meist mittwochs) von den FaKiB geleert. Die Formulare werden ausgewertet und mit den entsprechenden Ansprechpartnern besprochen. Sofern die Beschwerde nicht anonymisiert eingeworfen wurde, werden die betreffenden Kinder mit in den Prozess eingebunden.

Wie gehen wir mit Beschwerden der Kinder um?

Gemeinsam mit den Kindern sind wir lösungsorientiert und respektvoll. Wir nehmen jede Beschwerde ernst, die Kinder werden miteinbezogen, wir sind transparent, wir hören zu, wir zeigen Verständnis, wir unterstützen sie und wir geben ihnen positives Feedback.

Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in der gesamten Europäischen Union verbindlich anzuwenden. Gleichzeitig trat auch ein neues Bundesdatenschutzgesetz in Kraft. In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass nur personenbezogene Daten der Familien und Kinder erfasst werden, die für die pädagogische Arbeit notwendig sind. Die Daten Ihres Kindes und Ihrer Familie werden von uns mit besonderer Vorsicht und unter Beachtung des Datenschutzes behandelt. Für die Aufnahme von Bildmaterial im Kindergarten und deren Veröffentlichung über verschiedene Medien (Aushänge in der Kita, Portfolio, Zeitung, Homepage, etc.) gibt es Einwilligungserklärungen. Der Austausch mit anderen Institutionen wie z.B. Grundschule, Ärzte, Logopäden etc. bedarf ausnahmslos einer schriftlichen Bestätigung Ihrerseits. Des Weiteren halten wir uns streng an die Vorschrift, dass keine personenbezogenen Daten, Berichte, Fotos, etc. im privaten Bereich aufbewahrt werden. Haben Sie Fragen oder Bedenken zu diesem sensiblen Thema, so scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen.

Aufsichtspflicht

Wie in §1631 Abs. 1 BGB beschrieben, wurde die Aufsichtspflicht gesetzlich festgelegt. Die Aufsichtspflicht liegt im Sinne des Personensorgerechts bei den Sorgeberechtigten des Kindes. Diese wird in dem Zeitraum, in der das Kind die Kita besucht, auf den Träger übertragen. Da der Träger selbst nicht in der Kita tätig ist, wird die Aufsichtspflicht auf die Mitarbeiter*innen und Leitung der Einrichtung übertragen mit dem Ziel, dass die ihnen anvertrauten Kinder keinen Schaden erleiden, anderen keinen Schaden zufügen oder durch Andere nicht gefährdet werden.

In der Kita wird die Aufsichtspflicht erst durch die persönliche und direkte Übergabe an das Kita-Personal übertragen. Daher legen wir einen großen Wert auf die persönliche Begrüßung am Morgen sowie die Verabschiedung beim Nachhause gehen. Die Aufsichtspflicht übernimmt der/die Personenberechtigte oder beauftragte Person, wenn das Kind übergeben wurde. Soll ein Kind alleine nach Hause gehen dürfen, so muss dies vorab mit der Kita schriftlich vereinbart werden. Hierfür müssen Voraussetzungen erfüllt sein.

Dass ein Kind unter Daueraufsicht steht, ist nicht das Ziel der Aufsichtspflicht. Gemäß §22 Abs. 2 Nr1 SGB VIII haben wir den Auftrag, das eigenverantwortliche Handeln sowie die Selbständigkeit zu fördern. Daher ist es wichtig, dass wir den Kindern, um dies zu erreichen, Freiräume gewähren (z.B. Vorschulkinder dürfen alleine im Außengelände spielen). Hierzu sind klare Strukturen und Regeln notwendig. Durch das gemeinsame Wiederholen der Regeln und das Besprechen von Spielsituationen verinnerlichen die Kinder die Regeln und lernen schrittweise Risiken und Gefahren einzuschätzen. Bei Nichteinhaltung der Regeln werden mit den Kindern auch Konsequenzen besprochen.

Generell richtet sich die Intensität der Aufsichtspflicht nach verschiedenen Faktoren:

- Alter des Kindes
- Entwicklungsstand
- Charaktereigenschaft
- Spielkonstellation
- Erfahrungsstand des Kindes

Finden öffentliche Feste oder Veranstaltungen in der Kita statt, obliegt die Aufsichtspflicht immer den Sorgeberechtigten und kann nicht automatisch auf die Kita übertragen werden. Ausgänge weisen an den Veranstaltungen daraufhin.

Abschlusswort

Liebe Eltern und Interessierte,

wir sind als Einrichtung fest davon überzeugt, dass die in dieser Konzeption festgelegten Ansätze und pädagogischen Ziele einen wichtigen Beitrag zu einer wertschätzenden, inklusiven und fördernden Lernumgebung leisten werden. Eine Konzeption befindet sich immer in einem dynamischen Qualitätsprozess. Aus diesem Grund werden wir die beschriebenen Ansätze kontinuierlich evaluieren und an die sich verändernden Bedürfnisse und Herausforderungen anpassen. Um dies zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit aller kitarelevanten Personen erforderlich – von den Fachkräften über die Eltern bis hin zu den Kindern selbst. Nur durch ein gemeinsames Engagement können wir die Ziele erreichen.

Wir freuen uns auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, stehen Ihnen jederzeit als Ansprechpartner bei offenen Fragen zur Verfügung und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Das Team
Der Kita Haus der Klänge

Literaturverzeichnis

Das pädagogische Konzept Situationsansatz. <https://situationsansatz.de/ista-ueber-uns/konzept-situationsansatz/?nowprocket=1> (19.07.2024, 11:30 Uhr)

Ulrike G.: Schwerpunkt Solidarität. <https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2006/07/ulrike-Solidaritaet.pdf>
(19.07.2024, 13:08 Uhr)

Redaktion Pro Kita-Portal (2020): Die Bedeutung von Musik für die kindliche Entwicklung. <https://www.prokita-portal.de/bildungsbereiche-entwicklungsziele-kita/musikfoerderung-kindergarten/>
(25.09.2024, 16:09 Uhr)

Bundesamt für Justiz: Sozialgesetzbuch. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/ (07.01.2025, 13:30 Uhr)

Bundesamt der Justiz: Bürgerliches Gesetzbuch. <https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/>
(07.01.2025, 14:30 Uhr)

Redaktion kindergarten heute (2023): Partizipation. <https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/partizipation/> (07.01.2025, 14:00 Uhr)

Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz: Sozialraumbudget und Kita-Sozialarbeit. <https://kita.rlp.de/kita-in-rheinland-pfalz/sozialraumbudget-und-kita-sozialarbeit> (16.12.2024, 11:45 Uhr)

Schutzauftrag für das Kindeswohl. https://www.herzogenaurach-evangelisch.de/system/files/dateien/konzeption_kinderschutz.pdf (02.04.2025, 09:28 Uhr)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Konzeption der Sprachentwicklung. <https://www.jul-kita.de/wp-content/uploads/2019/07/Konzeption-Sprach-Kita-HfK-Bogenhausen.pdf>
(14.05.2024, 11:00 Uhr)

Kristin, B.: Die UN-Kinderrechtskonvention. <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention> (13.11.2024, 13:30 Uhr)

Yvonne, R.: Partizipation in der Krippe - Grundlagen und Anregungen für die Praxis. https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Rehmann_2018-PartizipationinderKrippe.pdf
(08.01.2025, 10:21 Uhr)

Clipsfree: Wolke, <https://www.clipartfree.de/clipart-bilder-galerie/wolken-clipart/blau-wolke-clipart,-bild,-cartoon,-comic,-illustration-17258.html> (02.04.2025, 09:15 Uhr)

Istockphoto: Baum, <https://www.istockphoto.com/de/vektor/verschiedene-baumvektoren-wald-und-natur-konzept-sammlung-verschiedener-baumsymbole-gm1330699082-414037748> (02.04.2025, 09:10 Uhr)

Pixabay: toter Baum, <https://pixabay.com/de/vectors/baum-pflanze-tot-unfruchtbar-1781578/>
(02.04.2025, 09:24 Uhr)

Clipartbest: Noten Kreis. <https://www.clipartbest.com/clipart-7caLnnoi> (20.03.2025, 11:10 Uhr)